Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 13. October 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 242

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Bahnkatastrophe!

Zusammenstoß auf der Michigan-Centralbahn. — Man spricht von 100 Getödteten und Verwundeten!

Jackson, Mich., 13. Oct. Heute Vormittag stießen hier zwei Excursionszüge auf der Michigan-Centralbahn zusammen. Es heißt, daß nicht weniger, als 100 Passagiere getödtet oder verwundet worden seien.

(Später:) Der Schauplatz des Unglücks ist nur etwa 100 Yards östlich vom hiesigen Personenbahnhof. Um 9:40 Uhr ereignete sich das Gräßliche. Leichenbestatter-Wagen und Kutschen rasseln jetzt nach der Schreckensstätte, um Todte und Verwundete aufzunehmen. Schon in den ersten 20 Minuten zog man sechs Leichen aus den Trümmern.

Ein Excursionszug, welcher aus dem Osten kam, stand vor dem Bahnhof, als ein anderer Excursionszug einlief. Der Locomotivführer des letzteren verlor die Controlle über die Luftbremse, konnte daher den Zug nicht anhalten, und derselbe rannte mit einer Schnelligkeit von 40 Meilen die Stunde in den vor ihm stehenden Zug, dessen Wagen nach allen Richtungen geschleudert wurdn. Neun Wagen und die Locomotive sind völlig zertrümmert.

Um 11 Uhr wurde die Zahl der Getödteten auf 45, und die der Verletzten auf „mindestens 60" beziffert.

Tausende von Menschen befanden sich auf beiden Zügen und wurden auf alle Arten in den Trümmern eingeklemmt! Es erscheint, wenn man einen Blick auf die zertrümmerten und beschädigten Wagen wirft, als ein Wunder, daß überhaupt irgend einer der Insassen mit heiler Haut davongekommen ist.

Es handelte sich um zwei Extra-Tagwagen-Excursionszüge der Delaware- & Lackawanna-Bahn. Der erste Zug hatte gehalten, damit die Passagiere ihr Frühstück einnehmen könnten, und stand seit 26 Minuten am Bahnhof, als der andere Zug angesaust kam. Das Signal soll richtig gegeben worden sein, aber der Locomotivführer des zweiten Zuges behauptet, daß seine Luftbremse den Dienst versagt habe.

(1 Uhr Nachmittags:) Folgendes ist eine Liste der Todten und Verletzten, soweit sie bekannt sind:

Getödtet: Maggie McMasters, von Penn Yan, N. Y., Frau J. N. Beardsley, von Canton, Pa., Frl. Harriet Breece, von Pine City, N. Y., Susie Headley, von Warrior Run, Pa., Jas. Woodbury, Frau Lloyd Woodbury, Schwiegertochter von James Woodbury.

Verletzt: J. N. Beardsley, von Canton, Pa., Frl. Blanche Beardsley, von Canton, Pa., (tödtlich), Frau Searle von Elmira, N. Y., (schwer), Edward Fay, von Elmira, N. Y., (schwer), Frau C. W. Fay, von Elmira, N. Y., (schwer), Frl. Laura Fay, von Elmira, (schwer), William Whalen, Locomotivführer, (schwere Brandwunden, Bein gebrochen), Frau J. H. Gardner, von Horsehead, N. Y., Frau Allen Harris, von Troy, Pa., Frank Farley, von Columbia Croß Roads, Pa., Frau J. A. Burlingham, Springfield, N. Y., Frau L. B. Ainsworth, Robert Walsh, Bremser, Johanna Healy, (kommt schwerlich mit dem Leben davon), J. N. Anderson, 50 Jahre, vom Staate New York, (kommt schwerlich mit dem Leben davon), Frl. Kate Healey, von Morris Run, Pa., 25 Jahre, (schwer, aber nicht hoffnungslos verletzt), Frau Timothy Donovan, von Morris Run, Pa., (kommt schwerlich mit dem Leben davon), Frau Ansen Herrington, von Elmira, N. Y., (kommt schwerlich mit dem Leben davon), ihr 6 Monate altes Kind ist todt! Frl. Maude Benedict, von Canton, Pa., (schwer, aber nicht hoffnungslos).

In den Hotels befinden sich außerdem noch folgende Verletzte: Frl. Maude Gardner von Horsehead, N. Y., Mary C. Krise von Canton, Pa., Frl. Headley von Elmira, N. Y., Sarah Keeler von Hammondsport, N. Y., (beide Beine gebrochen und innerlich verletzt), Mary B. Wakefield von Elmira, N. Y.

Ferner: Frederick Brooks von Norwich, N. Y.. dessen Gattin, Edward Nash von Norwich, N. Y., dessen Gattin, W. R. Humphrey von Norwich, N. Y.

(Später:) Zu der Todtenliste ist noch hinzuzufügen: Frau Anna L. Gibbs von Almond, N. Y., Georg Hoffmann von Lowville, N. Y., Frau Charles Starr von Elmira, N. Y.

Der Locomotivführer Whalen ist an seinen Verletzungen gestorben.

Einen besonders schauerlichen Anblick bot eine Frauensperson, welche einen Kopf an den Haaren herumtrug und vollständig rasend geworden war! Sie wurde von der Polizei in Obhut genommen, und der Kopf wurde nach dem Polizei-Hauptquartier getragen.

Mit einem gewissen „Stolz" wird erklärt, daß diese Katastrophe „die erste von Bedeutung" sei, welche sich seit 14 Jahren auf der Michigan-Centralbahn zugetragen. Am Dienstag war der Jahrestag der vorigen Katastrophe auf dieser Bahn. Beide Unglücksfälle ereigneten sich an unserer Stadt. Bei dem vorigen hatte es 18 Todte und 35 Verletzte gegeben.

Eine Coroners-Jury, welche heute Mittag einberufen wurde, untersucht jetzt die Ursache des Unglückes.

Ehe sich die Katastrophe ereignete, waren heute früh bereits nicht weniger, als 9 westwärts fahrende Extrazüge hier durchgekommen, und außerdem die gewöhnlichen Züge.

Es braucht kaum hinzugefügt zu werden, daß sich die Insassen des heutigen Unglückszuges auf der Fahrt nach der Chicagoer Weltausstellung befanden.

Congreß.

Der Senat von den Silberleuten schachmatt gesetzt!

Washington, D. C., 13. Oct. Heute früh, 10 Minuten vor 2 Uhr, hat sich endlich der Senat vertagt, nachdem er 43 Stunden lang vergeblich in ununterbrochener Sitzung gewesen. Die Meisten glauben, daß auf unbedingte Widerrufung des Silberkaufs-Gesetzes jetzt keine Aussichten mehr vorhanden seien. Die Silberleute redeten und intriguirten thatsächlich den Senat zu Tode, und immer wieder wurde das „Quorum" (beschlußfähige Anzahl) gebrochen, bis endlich Voorhees erklärte: „Ich habe meine Schuldigkeit gethan, länger ist das nicht mehr auszuhalten!" Mit Zustimmung der Anti-Silberleute erfolgte darauf Vertagung auf 11 Uhr heute Vormittag.

Washington, D. C., 13. Oct. Der Senat nahm heute seine „Arbeit" wieder auf, gerade als ob gar nichts vorgefallen wäre.

Die Widerrufsvorlage wurde abermals erörtert, und der Silberbold Stewart schwatzte wieder.

Neuer schrecklicher Sturm?

Atlanta, Ga., 13. Oct. Schon wieder ist die Südostküste von einem entsetzlichen Sturme heimgesucht worden, welcher zum Theil noch größeren Schaden angerichtet haben soll, als der Auguststurm. Hier und anderwärts stockt der Schiffsverkehr völlig, und an den Werften sind Extraleute angestellt, um auf alle Fälle bereit zu sein. Die Kraft, welche der Sturm entwickelt, ist eine ganz unerhörte.

Verfassungswidriges Staatsmonopol.

Columbia, S. C., 13. Oct. Das vielbesprochene Gesetz, durch welches der ganze Handel mit geistigen Getränken in Süd-Carolina dem Staat übertragen wurde, ist jetzt vom Kreisrichter Hudson für verfassungswidrig erklärt, und alle schwebenden Klagen wegen Verkaufs geistiger Getränke dahier sind aufgehoben worden. Man kann gespannt sein, wie sich jetzt die Angelegenheit weiter entwickelt.

Gewerkschaftler und Milizen.

Milwaukee, 13. Oct. Der hier tagende Convent der internationalen Cigarrenmacher-Union hat ebenfalls beschlossen, die Mitglieder der verschiedenen Gewerkschaften wenigstens zu ersuchen, der Miliz nicht beizutreten. Die nächste Convention wird in Detroit stattfinden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Fürst Bismarck von Cuxhaven; Island von Kopenhagen; Britannia von Liverpool; Zaandam von Rotterdam.

Liverpool: Germanic von New York.

Southampton: Berlin von New York.

Rotterdam: Amsterdam von New York.

Hamburg: Augusta Victoria und Rhaetia von New York,

Abgegangen:

New York: La Flandre nach Antwerpen; Veendam nach Rotterdam.

An der Insel Wight vorbei: Mannheim, von Bremen nach New York; Edam, von Rotterdam nach New York.

Dem in New York angekommenen Hamburger Dampfer „Russia", auf welchem bekanntlich unterwegs mehrere verdächtige Todesfälle vorgekommen waren, wurde heute endlich gestattet, an seinem Dock anzulegen. Sämmtliche Passagiere und Mannschaften wurden bei wiederholter Untersuchung gesund befunden.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Starke Regenfälle in südlichen Theilen, darauf hellt es sich heute Abend auf; wahrscheinlich schön in den äußersten nördlichen Theilen; kühler am Samstag; nördliche Winde.

Ausland.

General v. Kameke gestorben.

Berlin, 13. Oct. Der frühere preußische Kriegsminister General Georg Arnold Karl v. Kameke (geb. 14. Juni 1817 zu Pasewalk und am 66er sowie besonders am 70er Krieg hervorragend betheiligt, am 3. März 1883 in das Privatleben zurückgetreten) ist gestern gestorben.

Lübecks 750jähriges Jubiläum.

Lübeck, 13. Oct. Unsere Freie Hansestadt hat das 750jährige Jubiläum ihres Bestehens festlich begangen. Die Hauptfeier fand in den würdig geschmückten Räumen des Colosseums statt. Abends vereinigte man sich noch im Casino zu einem größeren Commers. Vom Kaiser Wilhelm, vom Ex-Kanzler Bismarck und vielen Anderen liefen Glückwunschdepeschen ein.

Ob's wahr ist?

Berlin, 13. Oct. Hiesige Blätter reproduciren einen beachtenswerthen Artikel des russischen „Regierungsboten", in welchem erklärt wird, der russisch-türkische Krieg von 1877—78 sei das letzte Opfer gewesen, welches Rußland an die Mission, den Balkan zu befreien, gewendet hat. Das osteuropäische Problem sei für Rußland gelöst, und die Regierung des Zaren habe keinen Anlaß, diese Frage ohne zwingende Veranlassung wieder aufzurollen. — Diese, den Thatsachen direct widersprechende Erklärung des russischen Amtsblattes wird von der hiesigen Presse mit der ironischen Bemerkung begleitet, daß mithin die leidige Balkanfrage glücklich gelöst sei. Wenngleich man hier die Aufrichtigkeit jener Erklärung stark bezweifelt, so schreibt man letzterer doch eine gewisse politische Bedeutung in Betreff der österreichisch-ungarischen Beziehungen zu. Der „Regierungsbote", sagt man hier, habe unzweifelhaft andeuten wollen, daß Rußland nicht mehr die Absicht habe, die Kreise der österreichischen Balkanpolitik zu stören. Daß aber Rußland thatsächlich die Absicht habe, au seine Balkanpläne, auf die Meerengen-Durchfahrt u.s.w. zu verzichten, daran wird hier nicht geglaubt.

Das russische Amtsblatt bestätigt in demselben Artikel die vielfach vorherrschende Ansicht, daß das russisch-französische Einverständniß sich nicht gegen Deutschland, sondern gegen England richte. Das trifft vielleicht für Rußland zu; in Frankreich bewegen sich die an jenes Einverständniß geknüpften Wünsche und Hoffnungen unzweifelhaft in anderer Richtung.

Die Wahlrechtsfrage.

Berlin, 13. Oct. Durch die vom Minister Taaffe im österreichischen Reichsrath eingebrachte Vorlage zur Erweiterung des Wahlrechtes ist diese Frage auch in allen deutschen Staaten wieder mehr oder weniger in Fluß gekommen.

Die badische Regierung hat, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, sich entschieden gegen die Einführung des allgemeinen und directen Wahlrechtes ausgesprochen, und zwar im Hinblick auf die „schlimmen Erfahrungen", welche man bei den deutschen Reichstagswahlen mit demselben gemacht habe.

Bismarck und der „Reichsanzeiger".

Berlin, 13. Oct. Seit geraumer Zeit hatte der amtliche „Reichsanzeiger" keinen Vermerk mehr vom Ex-Kanzler Bismarck genommen. Jetzt, anläßlich der Rückkehr Bismarcks nach Friedrichsruh, liest man wieder dessen Namen in diesem hochofficiellen Blatte. An hervorragender Stelle macht der „Reichsanzeiger" seinen Lesern Mittheilung von Bismarcks Heimkehr und knüpft daran den Wunsch, daß derselbe „in den ihm liebgewordenen Räumen recht bald völlige Genesung finden möge".

Grubenunglück.

Breslau, 13. Oct. Auf der „Glücksgrube" zu Kattowitz (Oberschlesien) stürzten infolge Bruchs des Förderseiles vier Grubenarbeiter in die Tiefe. Ihre schrecklich verstümmelten Leichen wurden herausgezogen.

Ein Scheusal.

Köln, 13. Oct. Zu Hochneukirch, im Kreis Grevenbroich, wurde ein Mann festgenommen, welcher einen mörderischen Angriff auf ein kleines Mädchen machte. Man fand das Kind, viehisch mißhandelt, bewußtlos auf einer Bank. Mehrere Zweipfennigstücke lagen daneben, welche wahrscheinlich dazu gedient hatten, das Kind beiseite zu locken. Bald darnach starb das Mädchen. Man glaubt, daß der Verhaftete noch ein anderes kleines Mädchen, dessen verstümmelte Leiche in der Nähe von Neuß gefunden wurde, vergewaltigt und ermordet hat.

Mußte Selbstmord begehen.

Budapest, 13. Oct. Hier hat ein Student Namens Sarkozy sich entleibt. Der Selbstmörder war das Opfer eines sog. amerikanischen Duells, mußte also, nach den in gewissen Kreisen herrschenden Begriffen, Selbstmord begehen.

Nach Amerika abgeschoben.

Rom, 13. Oct. Ein ungerathener Sohn des früheren italienischen Ministerpräsidenten Crispi ist von seinen Angehörigen nach Amerika spedirt worden, weil daheim eine Besserung des jungen Leichtfußes nicht mehr zu erwarten war.

Telegraphische Notizen.

— Auf der Conferenz der britischen Grubenarbeiter in Birmingham zeigte es sich, daß die strikenden Kohlengräber wieder sehr hoffnungsvoll geworden sind und den Kampf fortsetzen wollen, bis alle Grubenbesitzer ihre Leute zu den alten Lohnsätzen wieder annehmen würden.

— Abermals ist zu Xeres in Spanien eine Panik infolge großer Angst vor den Anarchisten ausgebrochen. Es hieß, die Anarchisten wollten die ganze Stadt mit Dynamit zerstören; daher wurden die meisten Läden geschlossen, und viele wohlhabende Familien flüchteten sich auf's Land. Die Polizei verhaftete eine Anzahl Anarchisten, konnte jedoch vorerst keine bestimmten Anhaltspunkte für das Vorhandensein einer Verschwörung finden.

Die russisch-französische Verbindung.

Empfang des russischen Flottengeschwaders in Toulon.

Toulon, 13. Oct. Gegen 10 Uhr heute Vormittag traf die russische Flotte vor dem Hafen ein und wurde großartig empfangen. Der Departements-Präfect M. Bret, der Unterpräfect Gaston Perivier und der russische Consul von Toulon begaben sich an Bord des Dampfers „Kaiser Nikolaus der Erste", um im Namen der französischen Regierung dem russischen Admiral Avellan zu bewillkommnen. Es wurde der übliche Salut von 21 Kanonenschüssen ausgetauscht. Als die russischen Officiere gelandet waren, wurden sie vom Bürgermeister und dem Gemeinderath der Stadt begrüßt. Heute Nachmittag wurde hier ein großes venetianisches Fest gegeben, und heute Abend wird es erst recht hoch hergehen.

Am nächsten Mittwoch wird der Präsident Carnot den Besuchern ein Diner geben, und am Donnerstag und Freitag werden sie von der Stadt Paris unterhalten werden. Am Samstag gibt es einen glänzenden Ball im Marineministerium, und den Abend werden die Besucher im Pariser Opernhaus verbringen. Das sind wenige Nummern aus dem großen Programm der Festlichkeiten, welche alles je in dieser Art hier Dagewesene in den Schatten stellen sollen.

Unsere Stadt ist überfüllt mit Fremden aus allen Theilen Frankreichs; auch viele französisch gesinnte Bewohner von Elsaß-Lothringen fanden sich ein — hatte man doch ihretwegen sogar Extrazüge laufen lassen! — und machten sich so bemerklich wie möglich. Die „unterdrückten Brüder" haben auch eine besondere, phrasenreiche Depesche an die Besucher aus dem Juchtenlande gerichtet.

Telegraphische Notizen.

— Der spanische Minister des Innern, Senor Gonzales, hat abgedankt.

— Aus Rom wird gemeldet: Der Luftschiffer Charbonnet, welcher sich vor drei Tagen verheirathete, wollte mit seiner jungen Frau und zwei Freunden per Luftballon über die Alpen nach Frankreich reisen. Aber in den italienischen Alpen stieß der Ballon gegen einen Gletscher, der Fahrkorb zerschellte, und alle Reisenden stürzten heraus. Charbonnet blieb augenblicklich todt, während seine Gattin und die zwei Freunde tödlich verletzt wurden.

— Die in Brüssel tagende internationale Friedensliga beschloß, eine Adresse an den britischen Premierminister Gladstone zu richten, worin derselbe ersucht wird, im britischen Parlament die Erörterung einer Vorlage für die Schaffung eines ständigen internationalen Schiedsgericht anzuregen. Die nächste internationale Conferenz dieser Liga wird Im Haag stattfinden, und dann wird ein Aufruf an die Presse der ganzen Welt erlassen werden, sich aller Polemik zu enthalten, welche zur Erregung internationaler Gehässigkeit führt.

— In San Francisco hat sich ein Straßenbahn-Syndicat gebildet, welches sämmtliche Bahnlinien der Stadt controllirt und über ein Capital von $18,000,000 verfügt.

— Bei Dayton, Ja., stießen auf der Chicago- & Northwestern-Bahn nächtlicherweile zwei Güterzüge zusammen. Der Conducteur Erb wurde sofort getödtet, und seine Leiche verbrannte in den Trümmern. Zwei andere Angestellte wurden schwer verwundet.

— Zu Hollidaysburg, Pa., wurde Michael McGonigle, welcher einst $150,000 besaß, Kohlengruben betrieb und Candidat für die Staatslegislatur war, wegen Beraubung eines Güterwagens verurtheilt. McGonigle ist gegenwärtig prominentes Mitglied einer — Spitzbubenbande, welche eine ganze Reihe Verbrechen auf dem Kerbholz hat.

Selbstmord im Lincoln Park.

Im Lincoln Park wurde heute die Leiche eines ungefähr 35 Jahre alten anständig gekleideten Mannes aufgefunden, welcher sich augenscheinlich durch einen Schuß in das rechte Ohr selbst umgebracht hat. In den Taschen seiner Kleider steckte eine französische Zeitung und eine Karte mit der Adresse: Joseph Chagnon, No. 156 Blue Island Ave. Der Todte wurde nach der Morgue, 192 W. Chicago Ave., gebracht und zu gleicher Zeit setzte man auch die Nachbarn in der Blue Island Ave. von dem traurigen Funde in Kenntniß. Eine positive Identificirung der Leiche war indessen bis zum Schluß der Redaction noch nicht erfolgt.

Der Fall Geissinger.

„Abe" Geissinger, der der vorsätzlichen Brandstiftung verdächtige Schuhwaarenhändler, wurde heute Vormittag dem Richter Kersten vorgeführt. Sein Advokat erklärte jedoch, daß er noch nicht Zeit gehabt habe, sich mit seinem Clienten zu besprechen, und wünschte deshalb einen Aufschub des Verhörs. Seinem Wunsche wurde entsprochen und Angeklagte bis zum 18. d. M. unter $1,500 Bürgschaft gestellt.

In großer Gefahr.

Ein Passagierdampfer läuft auf den Strand.

Die Lebensrettungsstation ist davon in Kenntniß gesetzt worden, daß nahe Hyde Park ein großer Dampfer mit vielen Leuten an Bord, auf den Strand gelaufen sei. Die Rettungsmannschaften sind sofort zur Hilfeleistung abgefahren.

Unter Anklage.

Der Fall der Hebamme Pauline Taeschler, von dem an anderer Stelle d. Bl. die Rede ist, wurde schon heute den Großgeschworenen unterbreitet, und diese erhoben ohne Weiteres eine auf criminelle Operation lautende Anklage. Richter Horton setzte die Bürgschaft auf $10,000 fest, die von der Angeklagten gestellt wurde, so daß letztere nicht nöthig hat, ihren Proceß im Gefängniß zu erwarten.

Der Fall ist übrigens ein höchst trauriger. Agnes Boyle, das Opfer der Abortion, war ein 18 Jahre altes, unerfahrenes Dienstmädchen, und stammte aus Jerseyville, Ill. Wer der Liebhaber gewesen, ist noch nicht bekannt; ebensowenig, ob derselbe Mitschuldiger an dem Verbrechen ist, oder nicht. Der Fall ist überhaupt nur bis zu einem gewissen Grade augeklärt. Es wird gesagt, daß Agnes vor etwa zwei Wochen der Hebamme ihren Zustand offenbarte und von dieser eine gewisse Medicin erhielt, welche zwar die gewünschte Wirkung hatte, gleichzeitig aber auch den Todeskeim in den Körper des blühenden Mädchens legte. Als Agnes sich krank fühlte, blieb sie in der Wohnung der Hebamme, und schließlich sah man sich gezwungen, einen Arzt zu rufen. Dieser erkannte sofort, daß er es mit einem Falle von hochgradiger Blutvergiftung zu thun hatte, und ordnete die Ueberführung der Kranken nach dem County-Hospital an. Agnes wurde hier unter dem Namen Ellen Day untergebracht, daher die Verwechselung in dem ersten, diesbezüglichen Bericht. Noch ehe sie starb, erfuhren die Hospitalbeamten jedoch den richtigen Namen des Mädchens und den ihres Heimathsortes.

Die Mutter der Unglücklichen wurde von der Sachlage in Kenntniß gesetzt und kam umgehend nach Chicago, fand aber ihre Tochter nicht mehr am Leben. Sie gerieth bei dem Anblick der Leiche halb außer sich und erklärte, daß diejenigen, welche die Schande und den Tod des Mädchens veranlaßt haben, zur Rechenschaft gezogen werden müßten, selbst wenn sie (die Mutter) den letzten Cent opfern sollte.

Ein unschuldiger „Einbrecher".

Peter Klug, der früher in dem Hause No. 5144 Western Ave. eine Wirthschaft betrieb, sollte sich heute vor Richter Lyon wegen Einbruchs verantworten, doch stellte es sich heraus, daß der Angeklagte nichts weiter gethan, als sich gewaltsamen Eintritt in den Platz verschafft hatte, der seiner Meinung nach ihm gehörte.

Klug kaufte s. Z. die genannte Wirthschaft von einem gewissen Peter Wiehofen für $1000. Die Hälfte der Summe erlegte er in Baar, und die andere Hälfte deckte er durch eine Hypothek auf die Einrichtung. Im vorigen Monat klagte Wiehofen die Hypothek ein und erwirkte einen Beschlagnahmebefehl, worauf er Klug aus dem Lokal setzen ließ. Um diese Zeit soll Letzterer den angeblichen Einbruch begangen haben. Es ergab sich jedoch aus dem Verhör, daß er den Platz nach seiner Verhaftung wieder geräumt hatte, weshalb die Anklage hinfällig wurde.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 52 Grad, Mitternacht 50 Grad, heute Morgen 6 Uhr 50 Grad, und heute Mittag 47 Grad über Null.

*Im St. Elisabeth-Hospital starb heute Morgen der Fuhrmann Peter Jürgenson an den Folgen von Verletzungen, welche er sich vor einigen Wochen dadurch zugezogen hatte, daß er von seinem Sitze unter die Räder seines schwer beladenen Wagens gerieth. Jürgenson wohnte im Hause No. 582 N. Paulina Str.

* Joseph Parno, ein Holzhändler aus Cristal Falls, Minn., wurde heute Morgen in seinem Zimmer im Michigan Hotel, 73. Str. und Seipp Ave., als Leiche aufgefunden. Er hatte gestern Abend zufällig den Gashahn aufgedreht und war an dem ausströmenden Gas erstickt.

*Der Schankwirth Moses Silvermann, von No. 570 State Str., wurde heute, auf die Anklage hin, einen gewissen William Daley mit einem Bierglase auf den Kopf geschlagen und außerdem auch noch in den Arm geschossen zu haben, unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

*Die Gerichtssitzungen im Polizeigericht an der O. Chicago Ave. fangen jetzt immer schon um acht Uhr Morgens an. Richter Kersten, der bekanntlich Candidat für das Superior-Gericht auf dem demokratischen Ticket ist, hat von jetzt bis zur November-Wahl, wie es scheint, zu viel zu thun. Darum hat er den Anfang der Gerichtssitzung auf acht Uhr Morgens festgesetzt, um möglichst früh fertig zu werden. Die freie Zeit will er bis zum Wahltermin möglichst „nutzbringend" verwenden.

Die Geschichte einer Bostonerin.

Ein junges Mädchen angeblich betäubt und beraubt.

In der Polizei-Station an der Harrison Str. erschien heute Vormittag eine junge, hübsche Dame und erzählte dem diensthuenden Lieutenant, daß sie während der letzten Nacht in ihrem Zimmer, im Hause No. 345 State Str. von einem jungen Mann mit Hilfe narkotischer Mittel betäubt und dann beraubt worden sei.

Der Name des Mädchens ist Ida Murray. Sie kam vor etwa zwei Wochen von Boston hierher, um die Weltausstellung zu sehen. Vor einigen Tagen wurde sie mit einem jungen Mann bekannt, der sich ihr als der Buchhalter eines hiesigen Geschäftes vorstellte, ohne über seine sonstigen Verhältnisse näheren Aufschluß zu geben. Die Beiden besuchten die Ausstellung zusammen und wurden so familiär, daß, als der junge Mann sie frug, ob er sie nicht in ihrem Zimmer besuchen dürfe, sie nichts dagegen einzuwenden hatte.

Gestern Abend nun machte er von der erhaltenen Erlaubniß Gebrauch, und suchte Frl. Ida auf. Wie diese angibt, sprachen sie zunächst über die Weltausstellung. Dann versuchte er, sich ihr in intimer Weise zu nähern, und als sie sich w ehren wollte, fühlte sie, daß er einen Arm um ihren Hals schlang und ihr mit der freien Hand etwas unter die Nase hielt. Darauf schwanden ihr die Sinne, und als sie heute Morgen aus ihrer Betäubung erwachte, saß sie noch in demselben Stuhl, in dem sie am Abend zuvor gesessen hatte. Sie durchsuchte hastig ihre Kleider und fand, daß ihr Taschenbuch, das noch $90 enthalten hatte, fehlte. Außerdem vermißte sie einen Ring, sowie mehrere Kleinigkeiten.

Ida gab eine genaue Beschribung des muthmaßlichen Räubers, und die Polizei hofft, seiner binnen Kurzem habhaft zu werden.

Wahrscheinlich irrsinnig.

In einer Zelle der Polizei-Station an der Harrison Str. sitzt ein junger Mann Namens D. J. Marx und wird dort zu verbleiben haben, bis es festgestellt ist, ob er geistesgestört ist oder nicht. Marx war während der letzten zwei Jahre bei der Kleiderhändler-Firma Hart, Schaffner & Marx angestellt, wurde aber gestern Vormittag in Folge seiner irregulären Lebensweise durch den Chef der Firma, Max Hart, entlassen. Er verließ das Geschäftslocal, das sich an der Ecke von Jackson und Market Str. befindet, sofort, kehrte aber am Nachmittag zurück. Ohne sich aufzuhalten, begab sich der junge Mann nach dem Bureau des Herrn Hart und feuerte vier Schüsse auf diesen ab, von denen zwei trafen. Eine der Kugeln drang in die linke Seite des Genickes, und die andere setzte sich in der linken Hüfte fest. Marx wurde durch die übrigen Angestellten des Geschäftes entwaffnet und festgenommen. Ein Arzt wurde herbeigerufen, der die Kugeln aus den Wunden zog, die letzteren verband und Herrn Hart mit der Versicherung nach dessen Wohnung, 3127 Michigan Ave., bringen ließ, daß keine der Wunden lebensgefährlich sei. Marx wurde nach der Station gebracht und in einer Zelle eingeschlossen. Er benahm sich ganz wie ein Wahnsinniger, und erklärte, von einer Schießerei absolut nichts zu wissen. Heute Morgen besuchte ihn sein Bruder und erklärte, daß, falls der Attentäter als geistesgestört befunden werde, er für dessen Unterbringung in einer Privat-Irrenanstalt sorgen wolle. Marx ist ein Neffe von Herrn Max Hart.

Das zweite Opfer.

Trotz aller Zuversicht der Aerzte im St. Lucas-Hospitale, und obgleich es schien, als ob für die vier dort untergebrachten bei der gestrigen Explosion in Marshall Fields Gebäude verunglückten Männer keine directe Lebensgefahr vorhanden sei, ist heute Morgen wieder einer der Unglücklichen gestorben. Es ist dies John Sousa, der in dem Hause No. 71 22. Str. wohnte.

Der Inquest an der Leiche Sousas und der an der Leiche von William Ellis, dessen Tod an anderer Stelle d. Bl. gemeldet wird, begann heute Nachmittag in der Morgue, wohin die Leichen der Verunglückten geschafft worden sind.

Eine Brücke geschlossen.

Seit heute Morgen ist die Brücke an der Lake Str. für den Verkehr bis auf Weiteres geschlossen. Die Hochbahn-Gesellschaft und die städtischen Baubehörden haben sich darauf geeinigt, die Brücke einer gründlichen Reparatur zu unterziehen, damit die Züge der Hochbahn ungefährdet darüber gehen können. Die Ingenieure sind der Meinung, daß die Arbeiten bis Montag beendet sein werden.

Es war Peter Gaus' Leiche.

Die Bekannten des in der 35. Str. wohnhaft gewesenen Peter Gaus stellten sich heute in der County Morgue ein und identificirten dort eine Leiche als die seinige, welche gestern Nachmittag an der Archer Ave. im Flusse aufgefunden war. Gaus war bei einer Bahngesellschaft angestellt und zuletzt leben, und zwar betrunken, am Samstag Abend gesehen worden.

Mysteriöser Todesfall.

Felix Sevic, der Sonntag mit zwei schweren Stichwunden bewußtlos aufgefunden wurde, stirbt.

Der Polizei in der Hinman Str.-Station ging heute Morgen die Meldung zu, daß der No. 739 W. 18. St. wohnhafte F. Sevic an den Verletzungen, welche er letzten Sonntag Nachmittag von einem unbekannten Manne erhalten hat, gestorben sei. Unverzüglich entsandte Lieutenant Ptiha mehrere Polizisten, mit dem Auftrage über den Vorfall Nachforschungen anzustellen. Soweit bis jetzt bekannt wurde, liegt dem Tode des Felix Sevic, der ein Böhme von Geburt ist, das folgende zu Grunde: Am Sonntag Nachmittag war der Genannte, als er die Paulina Str. entlang ging, mit drei Männern in der Nähe der 18. Str. in Streit gerathen. Einer der drei soll Sevic, nachdem er ihn mit einem Knüppel zu Boden geschlagen hatte, mehrere Stichwunden mit einem großen Messer beigebracht haben, worauf alle drei davonliefen. Wenige Minuten später wurde Sevic bewußtlos und aus verschiedenen Wunden blutend aufgefunden und nach seiner nur einen Block weit entfernten Wohnung geschafft worden. Hier constatirte man eine Wunde im Kopf direct oberhalb der linken Schläfe und eine andere im Rücken. Der Verwundete hat in diesem Zustande der Bewußtlosigkeit von dem Augenblick an, wo er auf der Straße liegend gefunden wurde, verharrt, bis der Tod eintrat.

Erst heute Morgen erhielt die Polizei die erste Kunde davon, daß Sevic von den Kerlen am Sonntag Nachmittag niedergeschlagen worden war und die Angreifer haben reichlich Zeit genug gehabt, sich aus dem Staube zu machen. Verschiedene Personen waren Zeugen des Vorfalles. Sie theilten heute Vormittag den mit den Nachforschungen betrauten Beamten mit, daß sie Sevic Sonntag Nachmittag in scheinbar angetrunkenem Zustande die Paulina Str. entlang kommen sahen. Drei Männer gingen hinter ihm, von denen einer den beiden Genossen etwas voraus war. Die betreffenden Zeugen erklären, gesehen zu haben, wie dieser eine Sevic ansprach, worauf Letzterer sich umdrehte und dem Mann einen Schlag versetzte. Die beiden anderen Männer stürzten sich dann auf Sevic und einer von den Dreien schlug ihn mit einem Knüppel zu Boden. Damit nicht genug, versetzte derselbe Mann, der den Knüppel in der Hand hatte, dem auf der Erde liegenden Sevic zwei Stiche mit seinem Messer, worauf alle Drei eiliast davonliefen. Wie der sofort zu Hilfe gerufene Arzt annimmt, hat der Messerstich in den Kopf jedenfalls den Tod Sevics verursacht. Aus der Thatsache, daß alle Betheiligten, wie die Zeugen sagen, böhmisch sprachen, glaubt die Polizei schließen zu müssen, daß die Angreifer den Zeugen bekannt sind, daß sie aber die Namen derselben nicht verrathen wollen. Der Verstorbene war ein Mann von 32 Jahren und verheirathet. Der Coroner, welcher sofort von dem etwas mysteriösen Todesfall in Kenntniß gesetzt wurde, wird noch im Laufe des heutigen Tages einen Inquest an der Leiche Sevics abhalten.

Blutige Stechaffaire.

Eine blutige Stechaffaire trug sich heute in aller Morgenfrühe an der State Str. zu, wobei der einarmige Henry Ewing schwere, vielleicht lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der Genannte hatte mit einem unbekannten Manne den ganzen Abend in den verschiedenen Wirthschaften an der State Str. gekneipt, und Beide waren bereits stark betrunken, als sie um Mitternacht in Scott & Johnsons Wirthschaft, No. 462 State Str., kamen, und hier noch verschiedene Sorten Whisky zusammen probirten. Es kam zwischen den Beiden zum Streit, der schließlich zu Thätlichkeiten ausartete, so daß man sie aus der Wirthschaft hinauswerfen mußte.

Auf der Straße setzten die Beiden den Streit fort, und in der Hitze des Kampfes zog der Unbekannte ein großes Messer aus der Tasche und stieß es Ewing in die Seite. Mit einem lauten Schrei sank der einarmige Ewing zu Boden, während der Messerheld in der Dunkelheit verschwand. Als man den aus einer tiefen Wunde in der linken Seite blutenden Ewing in die Wirthschaft zurückbrachte, ließ sich sofort erkennen, daß er schwer verletzt sein mußte. Der sofort zu Hilfe gerufene Dr. Gaffney legte dem Verwundeten den ersten Verband an, und mittelst Ambulanzwagens von der Harrison Str.-Polizeistation wurde Ewing nach dem County-Hospital geschafft. Die ärztliche Untersuchung ergab hier, daß die Wunde sehr bedenklicher Natur ist. Ewing ist 22 Jahre alt, verheirathet, und wohnte im Hause No. 470 State Str. Er weigerte sich, den Namen des Messerhelden bekannt zu geben, und die Polizei ist infolge dessen außer Stande, die Thäter zu ermitteln.

Vor der Entscheidung.

Die Geschworenen in dem Mordprocesse Oertel haben sich heute kurz nach zwölf Uhr zur Berathung zurückgezogen. Ihr Wahrspruch wird allgemein mit gespanntem Interesse erwartet.

Letzter Aufruf!

Wir werden hinausgetrieben — Das Gebäude wird am 16. October niedergerissen.

Freitag und Samstag . . .

(Die beiden letzten Tage.)

Wir werden alle unsere $2.50, $3, $3.50 und $4

Herbst-Hüte

ausverkaufen für

$1.69

Sämmtliche Hüte sind Moden dieser Saison. Jeder Hut im Laden geht für $1.69

Freitag und Samstag

New York Clothing Mfg. Co.

180 und 182 S. Clark Str., Ecke Monroe.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH KANSAS CITY

Vier Züge Täglich

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und World's Fair- [illegible] Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago, Waco & Texas	3.00 [illegible]	[illegible]
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.00 N
Ch & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 B
Springfield & Decatur	9.10 N	7.2[illegible]
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo, St. Louis & Bloomington	3.35	6.[illegible]5 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.20 B
Kankakee & Local Points	4.10 N	10.36 B
Kankakee, Champaign & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 B
[illegible], Havana, Decatur	*10.30 B	* 2.20 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 B
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.[illegible]5 N	*10.10 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 B	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.00 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 B	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 B
Local	3.55 N	9.45 B
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 B
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Monon Route

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.15 B	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 B	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 B
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.15 B	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

* Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
New York	*10:00 B	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 B
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 B

* Täglich.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 130 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str. *Täglich. §Ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Southern Post und Passagier	* 7.02 B	* 9.40 B
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 2.10 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	* 5.02 N	* 8.53 B
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	*	6.45 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.05 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	6.35 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	11.30 PM	7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	† 9.30 AM

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N / *10.45 N	* 7.15 B / *10.05 B
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N / §10.45 N	* 7.15 B / *10.05 B
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 B	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‡12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont. ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

Die Weltausstellung.

Wirkungen des Nebels auf Gebäude und Anlagen.

Finanzbericht des Auditeurs.

Prämiirte deutsche Aussteller.

Verschiedenes.

Millionen von Menschen sind im Laufe dieses Sommers von dem Anblick entzückt worden, den der Weltausstellungsplatz mit seinen weißen Palästen, den Säulenreihen, und den von schimmerndem Grün eingefaßten Lagunen bot, wenn sich der blaue Himmel über das Ganze breitete und die strahlende Sonne die Kuppeln und Zinnen vergoldete. Weitere Millionen haben den Platz gesehen, wenn er im Lichte Tausender von Lampen erstrahlte oder der Mond sein silbernes Licht darüber ausgoß, und auch diese empfingen Eindrücke von solcher Großartigkeit, daß sie sich für ihre ganze Lebenszeit daran erinnern werden. Die „Weiße Stadt, im Nebel zu sehen, so wie gestern, war bisher nur verhältnißmäßig Wenigen vergönnt, denn entweder war das Wetter, wie meistens der Fall, hell und klar, oder es regnete so, daß die Besucher froh waren, wenn sie unter Dach kommen konnten, und sich um die äußeren Schönheiten des Platzes wenig kümmerten. Der gestrige Nebel kam so plötzlich und unerwartet, daß sich die Scenerie auf dem Weltausstellungsplatz in so unerwarteter Weise veränderte, wie die auf einer Theaterbühne. Wären nicht über 200,000 Menschen auf dem Platze gewesen, so hätte man denselben mit einigem Recht mit einem riesigen Friedhofe und die fast gespenstisch aus dem Nebel hervorragenden Thürme und Zinnen mit Grabmonumenten vergleichen können. Der Nebel war so dicht, daß man kaum 200 Schritte weit sehen konnte. Die Figuren traten auf diese Entfernung nur silhouettenartig hervor und verloren sich auf weitere Entfernung im Nebel, wie die Bilder einer Laterna magica, wenn die Lichter erlöschen. Das große Bassin vor dem Administrations-Gebäude konnte man nur zur Hälfte übersehen, so daß sich die Gondeln wie Schatten aus dem Nebel abhoben und die darin befindlichen Personen fast geisterhaft erschienen. Die Beleuchtung am Abend gab dem Bild, das einen eigenthümlichen Zauber auf den Beschauer ausübte, ein neues Gepräge und dies mochte wohl die Ursache dafür sein, daß die Menschen, trotz der feuchten, ungemüthlichen Atmosphäre, gerade so lange dablieben, als an den klaren und milden Abenden am Anfang der Woche. Der Besuch war überhaupt wieder ein sehr starker; 278,878 Personen, darunter 12,158 Kinder, zahlten das Eintrittsgeld.

* * *

Der monatliche Bericht des Auditeurs Ackermann wurde heute dem Direktorium unterbreitet. Derselbe gibt eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben bis zum 6. October. Die Total-Ausgaben betragen bis zu diesem Datum $24,205,690.49. Die Bau- und Betriebskosten beliefen sich im Monat September auf $870,705.59. Für Bauzwecke allein sind $344,150.85 angesetzt, obgleich von Bauen nicht mehr viel die Rede gewesen ist. Dies erklärt sich jedoch daraus, daß eine Menge alter Contrakte während des Monats zu Ende gingen und die Restforderungen der Contraktoren für frühere Arbeiten beglichen werden mußten. Hierzu kamen die Kosten für die Welt-Congresse, im Betrage von $65,282.16.

Die Gehälter für die Angestellten in sämmtlichen Departements betrugen während des Monats September $420,190.23. Von dieser Summen entfallen $35,017.59 auf das Einlaß-Departement, $10,649.10 wurden für Collectionen bezahlt, $11,760 für Musik, $4564.67 für das photographische Departement, und für die Leute im Bau-Departement etwas mehr als $45,000. Die Ausgaben belaufen sich im Durchschnitt auf $2.32 pro Mann, wobei die Gehälter der höchsten Beamten eingerechnet sind.

Als die Bücher des Auditeurs am Dienstag Morgen in Ordnung gebracht und nachdem alle Schulden bezahlt waren, war ein Ueberschuß von $20,000—$25,000 vorhanden. Seitdem sind nahezu $500,000 eingekommen, ausschließlich der von den Concessionären gezahlten Abgaben, welche ca. $150,000 betragen. Abzüglich der laufenden Ausgaben, die etwas mehr oder weniger als $20,000 täglich betragen, befinden sich also gegenwärtig ca. $600,000 in der Kasse.

* * *

Der Beschluß des Direktoriums, das Eintrittsgeld für Kinder unter 14 Jahren auf 10 Cents herabzusetzen, ist auf sämmtliche Schulkinder und überhaupt Zöglinge der öffentlichen Schulen ausgedehnt worden. Es geschah dies deshalb, um auch den über 14 Jahre alten Studenten der Hochschulen die gewährte Vergünstigung zukommen zu lassen.

Einzelne Kinderfreunde haben bereits ansehnliche Summen zur Verfügung gestellt, um es auch armen Kindern zu ermöglichen, die Weltausstellung im Laufe der nächsten Woche zu besuchen. Herr Alexander Revell z. B. hat sich verpflichtet, für 500 Kinder das Eintrittsgeld zu entrichten; Herr W. H. Chalmers wird sämmtlichen Kindern der nach seinem Vater benannten Chalmers-Schule freien Eintritt verschaffen und andere, wohlhabende Personen werden dem gegebenen Beispiel ohne Zweifel folgen.

Der Besuch der Schulkinder soll soviel als möglich systematisch geordnet werden und nach einem bereits vorliegenden Plane werden die Lehrer und Lehrerinnen ihren resp. Klassen als Führer dienen.

* * *

Von den gestern durch das Bureau für Prämien ausgegebenen Preise entfallen die folgenden auf Deutschland:

Maschinenhalle: G. Auweiler, Radolfzell; Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt, Braunschweig; Briglet & Hansen, Gotha; Balcke, Tellering & Co., Baireuth; F. Bock & Co., Karlsruhe; A. Custodis, Düsseldorf, (2 Preise); Daemler Motoren-Gesellschaft, Cannstadt, (2 Preise); Deutzer Gasmotoren-Fabrik, Deutz; Deutsch-Oesterreichische Mannesmann-Röhrenwerke, Berlin; Düsseldorfer Eisenwerke, Düsseldorf; Eisenwerk Gaggenau, Gaggenau; Heinrich Erhardt, Düsseldorf; W. Fitzner, Laurahütte; Felten & Guilleaume, Cöln; J. M. Grob & Co., Leipzig; Gebrüder Korting, Hannover; Otto Gehrickens, Hamburg; Hanniel & Lueg, Maschinenwerke, Düsseldorf; Hoveler & Dieckhaus, Papenburg; August Klpenne, Dortmund; Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg-Buckau; Fried. Krupp, Essen, (3 Preise); G. A. Kroll & Co., Hannover; M. F. Lehman, Dresden; G. Luther, Braunschweig; Ludwig Stuckenholz, Wetter; Lübecker Maschinenbau A. G., Lübeck; N. Neukerch, Bremen; G. Polysius, Dessau; Ratingen Rohrkesselfabrik, Ratingen; F. Rohstroh, Görlitz; Schichau, Elbing; Carl Schwanitz, Berlin, (2 Preise), Max Schubert, Chemnitz; Sigmund Perry, Berlin; Ph. Swinderski, Leipzig; Otto Thost, Zwickau; Louis Wetheim, Frankfurt, (2 Preise); Const. Louis Wertheim, Frankfurt; R. Wolf, Magdeburg; Hugo Yunkers, Dessau.

Industrie-Palast, Abtheilung für Spielwaaren: B. Harvas, Bohlen; Geb. Kauzmann, Geeslingen; Jean Schoenner, Nürnberg; Bairisches Gewerbe-Museum, Nürnberg; Math. Heß, Nürnberg; E. Plank, Nürnberg; Gebr. Bing, Nürnberg; Geo. Caretta & Co., Nürnberg; Max Dannhorn, Nürnberg; Jean Thaster, Nürnberg; Cramer & Heron, Sonneberg; Cuno & Otto Dressel, Sonneberg; Wilhelm Dressel, Sonneberg; A. Fleischmann & Cramer, Sonneberg; Ed. Fleischmann, Sonneberg; Carl Geyer & Co., Sonneberg; Hermann Hachmeister, Sonneberg, (2 Preise); Heinrich Horn, Sonneberg; Joh. Chr. Lindner, Sonneberg, (2 Preise); Louis Lindner & Söhne, Sonneberg; A. Luge & Co., Sonneberg; Ferd. Luge, Sonneberg; Porzellanfabrik Limbach; Phil. Samhammer, Sonneberg; F. M. Schilling, Sonneberg; Oscar Schmidt, Sonneberg; Georg Sprindler, Sonneberg; Oscar Treuter, Sonneberg; Heinrich Handwerk, Waltershausen; F. W. Gerlach, Naumberg; J. Heilmann, Hamburg.

Industrie-Gebäude, Abtheilung für Lederwaaren: Brüderlein, Emil, Lederwerke, Poosneck; H. W. Brünig, Neumünster; Heinr. Caprone, Charlottenburg; L. Cohn, Johann-Georgenstadt; F. Fischer & Co., Ofenburg; C. Otto Gehrksen, Hamburg; Mühlburg Glace Leder Fabrik, Mühlburg; J. Heil, Wandsbeck; K. Heilbrunn Sohn, Berlin; Adolph Jacobson, Kaiserslautern; Niederrheinische Actiengesellschaft, Lederfabrikation, Wickrath; Wilhelm Simon, Kirn an der Nahe; Julius Volker, Eienberg; Waldein Huber, Lahn; Franz Xavier Weinsierl, München; R. Weithase & Co., Poeßneck; Carl Wilderer, Augsburg; Louis Wuelknitz, Kirchbein; Louis Zinx & Sohn, (Nachfolger von Rich & August Korn), Saarbrücken; Carl Schwainitz, Berlin, (2 Preise); Albert Asch, Berlin; C. Collin, Berlin; K. Rieger, Karlsruhe; E. Scholl, Durlach, (2 Preise); Rud. Mayer, Karlsruhe.

Aus Chicago erhielt u. A. die Firma H. M. Rosenthal & Co. zwei Preise für ausgestellte Spielwaaren.

* * *

Für heute Abend steht eine besonders großartige pyrotechnische Schaustellung auf dem Programm. Dasselbe wird drei Tableaux enthalten, die sämmtlich auf die Entdeckung Amerikas Bezug haben.

* * *

Der Fünfer-Ausschuß des Direktoriums ist zu dem Entschluß gekommen, die Weltausstellung auch nach dem 31. October noch für das Publicum gegen den bisher bezahlten Eintrittspreis offen zu halten. Man will versuchen durch das Einpacken so wenig Störung als möglich zu verursachen, so daß die Besucher immer noch Gelegenheit haben, sich die vorhandenen Herrlichkeiten anzusehen.

Es ist kaum zu bezweifeln, daß, falls ein solcher Plan wirklich zur Ausführung gelangt, ausgedehnter Gebrauch davon gemacht werden wird. Denn interessant wird die Weltausstellung bleiben, so lange noch ein Gebäude vorhanden ist und wer unsere Chicagoer kennt, weiß, daß ihnen das Einreißen gerade soviel Interesse einflößen wird, als das Aufbauen der Gebäude.

Das Direktorium speculirt also ganz richtig, wenn es versucht, die Weltaussteung im Gange zu halten, so lange es sich bezahlt.

Vierzehn auf einmal.

Polizeichef Brennan hat gestern Abend einen Generalbefehl erlassen, demzufolge im Ganzen 14 Polizisten, davon vier am 6. October und die übrigen zehn gestern, ihre Entlassung aus dem Polizeidienst erhalten haben. Unter den Entlassenen sind die Polizisten Roger Hogan und Thomas Green, welche beschuldigt waren, Werthsachen von einer Leiche gestohlen zu haben, und Edward Slocen; der letztere ist zu einem Jahr in der Bridewell verurtheilt, weil er im Dienst nicht die nöthige Vorsicht in der Handhabung des Revolvers bewiesen hat. Die übrigen entlassenen Polizisten hatten sich mehr oder weniger schwere Dienstvergehen zu Schulden kommen lassen.

Zur Affaire Maier.

Sie ließ sich keine Hühneraugen schneiden.

In Sachen der gestern besprochenen Kunstreise des Doktors Philipp Maier geht uns heute von der No. 125 Lincoln Ave. wohnhaften Frau Steffens ein Schreiben zu, in welchem die genannte Dame erklärt, daß sie sich in ihrem Leben noch keine Hühneraugen habe schneiden lassen.

Des Weiteren sei sie auch mit keinem eisernen Gartenzaun collidirt, sondern das Blut in ihrem Gesicht hätte von dem Rencontre mit dem Doktor hergerührt. Dr. Philippus indessen stellt die letztere Behauptung entschieden in Abrede. Wie übrigens aus den nachträglich eingeholten Erkundigungen bei den beiderseitigen Freunden der Krieg führenden Mächte hervorzugehen scheint, ist der Hauptgrund für das Zustandekommen des vorgestrigen Treffens in Miethsstreitigkeiten, die zwischen dem Doktor und der Frau Steffens ausgebrochen waren, zu suchen. Da Herr Philippus übrigens bereits ausgezogen ist, so läßt sich einigermaßen darauf hoffen, daß in der denkwürdigen Geschichte mit dem ersten Blut auch zugleich das letzte geflossen ist. Zum Schluß sei dem Berichterstatter nur noch die Bemerkung gestattet, daß er mit der dem rechten und echten Zeitungsmann nun einmal angeborenen Ritterlichkeit den Namen der Dame ursprünglich verschweigen wollte, da Frau Steffens sich aber freiwillig meldet, so mag sie denn auch ihren Willen haben. Und damit — Gras über die Geschichte!

Wohlthätige Schenkungen.

Der Schwabenverein hat nunmehr über die aus dem diesjährigen Cannstatter Volksfeste erzielten Ueberschüsse, welche die Höhe von etwa $1500 erreichen, in seiner letzten Generalversammlung endgiltige Verfügung getroffen. Demnach sind an Hospitäler und sonstige Wohlthätigkeitsanstalten die folgenden Schenkungen gemacht worden:

Deutsches Hospital	$50
Alexianer Hospital	50
Deutsches Altenheim	50
Uhlichs Waisenhaus	50
Rosehill Waisenhaus	50
Michael Reese Hospital	25
Deutsche Gesellschaft	25
Zusammen	$300

Außerdem sind für das geplante Goethedenkmal im Lincoln Park weitere $50 bewilligt worden; der Denkmal-Fonds beträgt sonach jetzt annähernd $3000. Am Freitag, den 10. November, Schillers Geburtstag, wird der Schwabenverein wie alljährlich, eine große Feier veranstalten, für welche die Vorbereitungen schon jetzt im Gange sind.

Der Verein wird auch in diesem Jahr eine große Weihnachtsfeier, und zwar am Mittwoch, den 27. December, in der Nordseite-Turnhalle veranstalten.

Collision an der Straßenbahn.

An der Ecke der Fifth Ave. und Madison Str. collidirte gestern Abend um 6½ Uhr ein Wagen der Straßenbahnlinie von der Blue Island Ave. mit einem Kabelbahnwagen. Beide Wagen waren mit Menschen angefüllt und während die Insassen des Pferdebahnwagens mit dem Schreck davonkamen, wurden von den anderen vier, zum Theil erheblich, verletzt. Die Namen der Verunglückten sind:

Felix Keller, 212 W. Chicago Ave., Bruch des rechten Beines und innere Verletzungen.

Hermann Getzka, 437 Armitage Av., äußere Verletzungen und Schrammen an Körper und Beinen.

Frank Bronski, 663 N. Ashland Ave., leichte äußere Wunden.

Nellie Stewart, 563 N. Paulina Str., in Folge der Erschütterung und Angst ohnmächtig geworden.

Die Schuld an dem Unfalle wird zum Theil dem an der Kreuzung stationirten Wächter, theils der Kopflosigkeit des Greifwagenführers zugeschrieben.

St. Jakobs Oel

gegen

Verrenkungen, Verletzungen, Quetschungen, Zahnschmerzen, Hüftenschmerzen, Brandwunden, Verstauchungen, Neuralgie, Rheumatismus, Rückenschmerzen.

Unverdaulichkeit.

Die Verdauung spielt für die Gesundheit des Körpers eine wichtige Rolle. Durch eine mangelhafte Verdauung werden eine große Anzahl von Krankheiten hervorgerufen. Ist dieser Fall eingetreten, so wähle man solche Arzneimittel, welche den Verdauungsapparat zu größerer Thätigkeit milde anreizen.

Gerade das Mittel, welches mit Erfolg angewendet werden kann, aus rein vegetabilischen Stoffen bereitet, ist

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

Ein Professor verschwunden.

George H. Farwell, von der Vanderbilt'schen Universität in Nashville, Tenn., der sich seiner angegriffenen Gesundheit wegen nebst seiner Gattin seit dem 20. September in Chicago aufgehalten hat, ist spurlos verschwunden. Er wohnte im Palmer House, das er am 27. September verließ, ohne dorthin zurückzukehren. In der Zwischenzeit soll er sich jedoch mehrere Briefe dort abgeholt haben, die für ihn eingegangen waren. Die Gattin des Verschwundenen ist der Meinung, daß sein Verstand gelitten hat, und hat sich an die Polizei mit dem Ersuchen gewendet, seinen Aufenthaltsort ausfindig zu machen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Briefkasten.

Briefe unter folgenden Chiffren liegen in der Office der „Abendpost", und werden, wenn nicht in zwei Tagen abgeholt, in den Papierkorb wandern: A B 167, A 153, A 195 (16), A 200 (3), A C, B 29 (2), B 32, B 38, B 62 (6), B 63, B 66, B 68, B 72 (3), B 81, D 8 (5), D 25, D 43 (2), D 345 (12), E 127, F 29, F 30, F 47 (9), F G (3), F G 51 (13), F G 58, H 15, H 28, H 30, H 36, H 40 (3), H 41, H 46, H 47, H 64, H K (2), H K 28 (15), H D 45, J 6, J 14 (7), J 16 (2), J 17, J 19 (3), J 27, J 34 (4), J 100, K 30, K M, M 31 (3), N 2, O 26 32, P T, P 15, R 2, R 41, R S 3, S 8 (3), S 38, S 40, S F 13, T 27 (2), T 43, U 12, U 48, V 17, V 19, V 20, V 26 (4), Z 29, Z 72, ein Brief für Mrs. Hermine Schreiber.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Anna Ther ja gegen Andrew W. Barnes, wegen Ehebruchs; John J. F. gegen Dora R. Jager, wegen Ehebruchs; Jeannette gegen Adolph von Hake, wegen Verlassens; Mathilda v. E. gegen Theo J. Walsing, wegen Trunksucht; William H. gegen Myra C. M'Cormick, wegen Verlassens; Nancy J. gegen Thomas G. Miller, wegen Verlassens.

Die folgenden Scheidungs-Dekrete wurden bewilligt: Lillie von Thomas H. Doyle, wegen Verlassens; Alvia E. von William B. Ellis, wegen Grausamkeit; Annie von James Carney, wegen Verlassens; Adele von Leroy S. Jones, wegen Verlassens; Seraphimis von Isabella DeRock, wegen Verlassens; Ida von Charles M. Newton, wegen Ehebruchs; Lena G. von Louis H. Marcus, wegen Impotenz; Bert E. von Clara E. Dye, wegen Trunksucht; Ethel G. von Samuel E. Wirham, wegen Verlassens; Lillian B. von John F. Louthan, wegen Grausamkeit; Lewis A. von Anna Sjogren, wegen Verlassens; Minnie von John H. Holquist, wegen Trunksucht; George H. von Julia R. Nash, wegen Verlassens; Anna K. von Charles A. E. Heromb, wegen Verlassens; Ida von William W. Gillette, wegen Verlassens; Rachel E. von Adolph R. Reichmann, wegen Grausamkeit; John Flond von Lillian B. Sherwood, wegen Verlassens; Susie von Michael E. Celder, wegen Verlassens; Hattie E. von Charles K. Kling, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Vorteck Kolar, Barbara Urbanova, 21, 19.
Andreas Hansen, Lizzie Bruhn, 29, 24.
James Young, Persis Hicks, 30, 23.
William Hair, Flora Strange, 24, 22.
Albert Krüger, Bertha Buge, 27, 21.
John Stuckert, Katie Mathjson, 31, 19.
Louis Ebert, Louise Engelhardt, 29, 22.
Charles Hilemann, Jennie Brinker, 31, 29.
Vojtech Novotny, Anna Holas, 25, 24.
Friedrich Sarburg, Mary Marr, 27, 27.
Tora Wilson, Gertrude Wren, 28, 27.
James Pierce, Katie O'Hara, 25, 19.
Edw. Lundquist, Irene Schwartz, 25, 23.
Robert McChesney, Josefine Hamburg, 46, 36.
Willard Thayer, Helene Wilcor, [illegible], 25.
Clyde Strohm, Nellie Glover, 22, 22.
Isidor Komarowsky, Dora Kolant, 30, 18.
Joseph Huß, Bertha Engler, 34, 18.
Dominik Klima, Agnes Wozniak, 37, 22.
John Svoboda, Francis Kohler, 22, 20.
William Jones, Anna Cruder, 39, 23.
Henry Brown, Jennie Nelson, 30, 25.
Daniel Miller, Lydia Purdick, 28, 28.
Joseph Ritbuch, Amy Holloway, 23, 20.
William Ward, Margaretha Shanahan, 41, 35.
Stanislaw Stefanski, Franziska Kramer, 34, 21.
John Destifoni, Sophie Maurer, 48, 48.
Robert Prochazka, Marie Wesela, 23, 21.
Harry Shepherd, Margarethe Smith, 24, 24.
Otto Zabel, Lena Müller, 30, 20.
Joseph Daly, Mary Haydon, 22, 19.
Henry Blück, Kunigunde Lutz, 23, 22.
George Silverman, Grace Gamberg, 28, 21.
William White, Etta Trapp, 25, 20.
Max Weiß, Sarah Goldstein, 23, 18.
William Lehmann, Annie Bartels, 25, 18.
Albert Winans, Anna Salke, 42, 40.
Robert Hayes, Jennie Clay, 37, 26.
Albert Nelson, Nettie Nelson, 30, 27.
Edward Wilson, Eva Prenthis, 41, 20.
Aug. Peterson, Caroline Sutterberg, 36, 35.
Friedrich Brown, Ida Willis, 51, 25.
Friedrich Schneider, Bertha Hoppe, 25, 25.
Jonathan Wrisley, Edith Pease, 33, 30.
John Wilha, Mary Witousek, 34, 20.
John Doyle, Maggie Kelley, 24, 22.
Ludwig Ohle, Lizzie Wildhagen, 36, 31.
Charles Simons, Annie Krause, 24, 18.
Charles Allison, Margarethe Mack, 20, 23.
Benjamin Nußbaum, Sarah Dam, 26, 19.
Christian Ipsen, Hansine Hansen, 28, 22.
Andreas Anderson, Hulda Carlson, 33, 22.
Samuel Romanowsky, Dora Morrison, 24, 21.
Ernst Eisermann, Helene Osterloh, 30, 28.
Alfred Carlson, Ida Johnson, 29, 24.
Axel Brodberg, Selma Treff, 28, 18.
Martin Beckel, Anna Auf, 43, 23.
Charles Wise, Addie Malley, 28, 18.
Albert Smith, Mathilde Johnson, 32, 35.
David Duncan, Ida Stewart, 30, 24.
William Behnsen, Annie Landauer, 35, 22.
Harry Vincent, Ruth Curus, 26, 24.
Frank Juchnewicz, Mary Capers, 32, 27.
Leroy Pease, Lizzie Goddard, 30, 23.
Martin Marciniak, Mary Tornazeska, 25, 21.
Peter Weber, Katherine Zimek, 24, 23.
Claud Smith, Nora Andrus, 24, 23.
Patrick Kane, Rosa Jeffris, 32, 24.
Marcus Lazarus, Ida Jackson, 24, 17.
James McComb, Ethel Kohl, 26, 25.
Bertrand Felkes, Lizzie Henzer, 21, 18.
Orin Brown, Eakin Smith, 31, 31.
Daniel O'Brien, Jennie Kelley, 26, 24.
William Falch, Florence Fleming, 25, 24.
John Labert, Mary Rochfort, 23, 22.
Hermann Pehmann, Annie Schatt, 24, 20.
Charles Amos, Elisa Bringle, 34, 18.
James McWinney, Annie Glover, 26, 23.
Ole Strangebend, Clara Law, 60, 19.
William Wamboldt, Mary Donnelly, 27, 21.
Daniel Dorlphue, Mary Dunnworth, 34, 34.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Marie Bartziek, Ecke Centre und N. Halsted Str.
Gottlieb Günther, 200 Evergreen Av.
Amanda Schrank, Ecke Harbon Ave. und Madison.
Maria Nordrum, 686 N. Oakley Av.
Bothilde Kath. Steinorth, 148 Milwaukee Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: W. M. Eisendrath, 4stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 110—112 Centre Ave., $13,000; M. Campbell, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 93—95 Evanston Ave., $10,000; R. G. Stoughton, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 609 Winthrop Str., $2000; Bowman Milcherei-Gesellschaft, 1stöck. Brick-Barn und Milchhaus, 1245—7 Belmont Ave., $4000; Walter & Johnson, vier 3stöck Basement-Brick-Flats, 4953—9 Prairie Ave., $30,000; Aug. Ternoth, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 538 Ogden Ave., $6000; Fenton Tinsley, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 9238 Erie Ave., $4000; A. Severin, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 11583 State Str., $20000; Thomas Gallich, 2stöck. Frame-Store und Flats, 6938 Vincennes Ave., $2500; Peter Browman, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5410 May Str., $3100; L. L. McShantan, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 890 Fullerton Ave., $2000; E. C. Sleeth, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 3128 La Salle Str., $3000; Will. Jackson, 2stöck. Brick Flats mit Basement, 1429 W. Monroe Str., $9000; Tinck & Pabis, 2stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 3700 S. Lincoln Str., $3600; F. O. Peterson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 544 Thomas Str., $[illegible]; Deutsch-Lutherische Kirche, 2stöck. Frame-Schulhaus, 141 91. Str., $2400; James Lambkin, 2stöck. Frame-[illegible]; [illegible]kin, 2stöck. Frame-Flats, 825 55. Court, $2200.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Marktbericht.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Chicago, den 12. October 1893.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.25 per Barrel.
Sellerie, 15—25c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 55—60c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$1.75 per Bushel.
Kohl, $1.00—$1.50 per Kiste.

Geflügel.

Hühner, 7—8½c per Pfund.
Truthühner, 9½—11c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 28—29c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 19—20c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2.00—$4.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $3—$4.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10.50—$11.50.
Nr. 2, $9.50—$10.50.

Neuer Hafer.

Nr. 2, 29—31c. Nr. 3, 28—30c.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bestrebt sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Das Stück ist nicht zu Ende.

Ueber dem ersten Akt der Posse, welche der Bundessenat aufzuführen für gut hält, ist der Vorhang gefallen. Das Schlußtableau zeigte im Sitzungssaale 36 Senatoren, die sich vor Müdigkeit nicht mehr auf den Beinen halten konnten, und zwischen den Coulissen eine Anzahl sogenannter Staatsmänner, die sich ordentlich ausgeschlafen hatten und die „Kraftprobe" bis zum jüngsten Tage hätten fortsetzen können. In Wahrheit hatten nur die Gegner des Schwindelgeldes zwei Tage und zwei Nächte lang für ihre gute Sache gestritten. Die Silberschwindler, mit Ausnahme des Populisten Allen aus Nebraska, setzten sich keinen Entbehrungen und keinen Strapazen aus. Sie konnten einander ablösen und brauchten nie mehr als drei oder vier Mann aus ihren Reihen zu stellen. Einer von diesen mußte reden, ein anderer mußte alle fünf Minuten die Auszählung des Hauses verlangen, und ein dritter mußte von Zeit zu Zeit die Vertagung beantragen. Dagegen mußte die Gegenpartei stets 43 Mann zur Stelle haben. Fehlte ihr auch nur eine einzige Stimme zum Quorum, so konnten die Silberschwindler fordern, daß der Senat für beschlußunfähig erklärt würde, denn sie selber — antworteten nicht beim Namensaufruf.

Wie leicht es sich die Silberschwindler machten, die sich angeblich für das Vaterland aufopferten, geht schon daraus hervor, daß bei dem letzten Namensaufruf alle ihre Führer fehlten. Abwesend waren: Dubois, Jones von Nevada, Shoup, Teller, Stewart und Wolcott, d.h. alle Wortführer der westlichen Lumpenstaaten, und ferner die Süd-Demokraten Blackburn, Buttler, Call, Cockrell, Morgan, Irby, Vance, Vest und Waltham. Alle die großen Lichter der Schwindelgeld-Partei, alle die berühmten Redner, die mit erhobenem Finger gelobten, daß sie das Volk bis zum letzten Blutstropfen gegen die Goldwucherer vertheidigen würden, lagen während des „Entscheidungskampfes" in ihren Betten. Dagegen hielt der 76jährige Senator Palmer von Illinois Tag und Nacht aus, und mit ihm entzogen sich mehr als 40 andere Senatoren 50 Stunden den Schlaf. Schließlich überwältigte der Mohnkörner streuende Gott so viele wackere Kämpen, daß die Auszählung doch kein Quorum mehr ergab, und Voorhees in die Vertagung willigen mußte.

Aus diesem unrühmlichen „Siege" wird indessen den Befürwortern des 58centigen Silberdollars kein großer Vortheil erwachsen. Präsident Cleveland ist entschlossen, keine Ausgleichsvorlage zu unterzeichnen, und auch das Abgeordnetenhaus, welches mit Zweidrittel-Mehrheit die bedingungslose Einstellung der Silberkäufe beschlossen hat, wird sich nicht von einer Minderheit des Senates unterkriegen lassen. Viel eher werden die zartbesaiteten Senatoren gezwungen werden, ihre Geschäftsordnung so abzuändern, daß die Mehrheit ihren Willen durchsetzen kann. Diejenigen Senatoren aber, die noch zwischen der Demokratie und den Populisten, zwischen ehrlichem Geld und Schwindeldollars schwanken, werden durch die öffentliche Meinung dahin gebracht werden, daß sie im Einklang mit ihrem Parteiprogramm und mit den Wünschen einer überwältigenden Mehrheit des Volkes handeln.

Präsident Cleveland sagt mit vollem Rechte, daß jeder neue Ausgleichsvorschlag ebenso verwerflich ist, wie das Sherman-Gesetz, welches ja auch ein Compromiß war. Es macht keinen Unterschied, ob die Regierung für das Rohsilber, das sie nicht verwerthen kann, Noten ausgibt, oder dasselbe in unterwerthige Dollars umprägt, die immer wieder in die öffentlichen Kassen zurückfließen, weil das Volk sie nicht haben will. Schwindelgeld ist Schwindelgeld, unter welchem Namen es auch auftreten mag. Und die demokratische Partei würde eine Riesendummheit begehen, wenn sie das republikanische Schwindelgesetz nur zu dem Zwecke widerriefe, um ein demokratisches an seine Stelle zu setzen. Das darf nicht geschehen und das wird nicht geschehen.

Vetternwirthschaft in Washington.

Ein Untersuchungsausschuß des Abgeordnetenhauses hat sich in Ermangelung einer besseren Beschäftigung der mühevollen Aufgabe unterzogen, eine genaue Statistik über den „Nepotismus" in den Washingtoner Regierungsämtern zu sammeln. Er hat dabei die wichtige Entdeckung gemacht, daß nicht weniger als 5610 Beamte auch noch Brüder, Schwestern, Oheime, Muhmen, Vettern, Basen oder Schwiegermütter im öffentlichen Dienste haben. In manchen Fällen arbeiten ganze Familien für den guten Onkel Sam. Woraus der landesübliche Schluß gezogen wird, daß hier eine „Reform" vonnöthen ist.

Dieser Schluß ist aber keineswegs folgerichtig. Denn es wird nicht behauptet, daß die 5610 Bundesbeamten ihre Söhne, Töchter, Brüder, Schwäger u.s.w. durch ihren Einfluß in den Regierungsdienst gebracht haben. Und solange das nicht bewiesen wird, kann von Nepotismus gar keine Rede sein. Wenn Jemand die vorschriftsmäßige Prüfung bestanden und Anstellung in einem Departement gefunden hat, so ist damit doch nicht gesagt, daß sich keiner seiner angeborenen oder angeheiratheten Verwandten auf- und absteigender Linie gleichfalls um eine Anstellung bewerben darf. Solange nur sonst alles mit rechten Dingen zugeht, kann es dem Volke ganz gleichgiltig sein, wie viele Bundesschreiber mit einander verwandt sind.

Außerdem ist es doch ganz natürlich, daß in einer Stadt, die fast gar keine anderen Thätigkeitsgebiete aufzuweisen hat, mehrere Mitglieder derselben Familie sich in den Bundesdienst begeben. Was sollen denn die erwachsenen Töchter eines Washingtoner „Clerks" thun, der $1200 oder $1500 Gehalt bezieht und davon noch etwas für seine alten Tage zurücklegen muß, weil er keine Anwartschaft auf Pension hat? In New York oder Chicago bieten sich solchen Mädchen lohnende Stellungen in hunderten von Erwerbszweigen, in der Bundeshauptstadt dagegen müssen sie entweder dem Vater auf der Tasche liegen, bis sie sich verheirathen, oder in einem Bureau unterzukommen versuchen.

Kein Geschäftsmann hat etwas dagegen einzuwenden, daß Vater und Sohn, Bruder und Schwester, oder Vetter und Base für ihn arbeiten. Solange jeder Angestellte seine Pflicht thut, ist der Unternehmer zufrieden. Warum die Regierung anders verfahren sollte, ist schlechterdings nicht einzusehen. Früher, als die Bundesämter allgemein als Sinecuren oder Beutestücke galten, mochte es nicht am Platze sein, mehrere Aemter an eine Familie zu vergeben. Seitdem jedoch in allen Washingtoner Departements die Mitbewerbsprüfung eingeführt worden ist, hat dieser Einwand keinen Sinn mehr.

Küstenbefestigungen.

In angemessenen Zwischenräumen wird immer wieder Klage darüber geführt, daß die Küstenbefestigungen der Ver. Staaten in gänzlichen Verfall gerathen sind. Neuerdings hat der Generalinspector des Bundesheeres einen Bericht an den Kriegsminister eingereicht, in welchem auf den kläglichen Zustand aller Forts an der südatlantischen Küste hingewiesen wird. Daran knüpft sich selbstverständlich die Empfehlung, zehn, zwanzig oder noch mehr Millionen für die Wiederherstellung dieser Vertheidigungswerke auszugeben.

Gegen wen uns dieselben eigentlich vertheidigen sollen, wird jedoch niemals angeführt. Es wird keiner überseeischen Macht einfallen, die Ver. Staaten an ihrer eigenen Küste anzugreifen, denn dazu würde ein Riesenheer und eine Flotte gehören, die kein einziges Land besitzt oder entbehren kann. Weder England noch Deutschland, weder Frankreich noch Rußland kann 500,000 Mann über den Ocean schicken, und mit weniger wäre doch sicherlich nichts auszurichten. Selbst daß irgend ein europäischer Culturstaat unsere offenen Küstenstädte wird beschießen wollen, ist mehr als unwahrscheinlich. Ein solcher Spaß würde dem Verüber sehr theuer zu stehen kommen und keinerlei Gewinn versprechen.

Die beste Vertheidigung besteht darin, daß die Ver. Staaten sich niemals in Händel mit fremden Völkern einlassen und kleine Zwistigkeiten auf gütlichem Wege schlichten. Zum Glück hat es die große Republik nicht nöthig, die Militärstaaten nachzuäffen.

Bismarcks Organ wieder kampflustig.

Die „Hamburger Nachrichten", welche als Hauptorgan des Fürsten Bismarck betrachtet werden müssen, sind bereits wieder sehr kampflustig. Sie übernehmen als „sehr zutreffend" eine Berliner Correspondenz der ebenfalls sehr bismarckfreundlichen „Münchener Allg. Ztg.", welche wiederum betont, Fürst Bismarck habe nicht nur das Recht, er habe „die Pflicht", zu unrichtigen Maßnahmen, welche das Reich schädigen, nicht zu schweigen." Um diese Bemerkung machen zu können, hatte der Correspondent Betrachtungen liberaler Blätter so ausgelegt, als meinten diese Organe, die kaiserliche Depesche hätte nur den Zweck gehabt, den Fürsten Bismarck „mundtodt zu machen". Auch aus den „Leipziger Neuesten Nachrichten" druckt das Hamburger Blatt einen Artikel ab, in dem geschmackvoll gesagt wird, „Fürst Bismarck protestire dagegen, die Rolle des „stummen Hundes" zu spielen." In der „Allg. Ztg." war auch die Rede davon, es müsse eine Form gefunden werden, die Meinung des alten Kanzlers über wichtige Fragen der auswärtigen und inneren Politik einzuholen. Dazu bemerken die „Hamburger Nachrichten":

„Diese Form zu finden, würde jedenfalls nicht leicht sein; namentlich käme die Schwierigkeit in Betracht, daß Fürst Bismarck von dem Momente ab, wo er einwilligte, der Berather der jetzigen Regierung zu sein, in den Augen der Welt moralisch für Alles mit verantwortlich wäre, was die jetzigen Staatsmänner thäten, ohne andererseits die Macht zu haben, Mißgriffe zu verhüten. Daß sich Fürst Bismarck zur Uebernahme einer derartigen Stellung entschließen würde, möchten wir nach unserer Kenntniß seiner Anschauungen bezweifeln."

Hierzu bemerkt das Berliner „Tageblatt": Uns will es bedünken, daß die „Hamburger Nachrichten" für diese Erörterungen einen sehr schlechten Moment gewählt haben. Für den Augenblick ist nach Allem, was man über das Befinden des Fürsten Bismarck hört, die hier besprochene Frage keine akute, und ein Blatt, welches mit Rücksicht auf die Gesundheit des Fürsten bisher über seine Krankheit sehr schönfärberisch berichtet hatte, sollte sich doch hüten, durch Artikel wie diesen, den in der Reconvalescenz begriffenen Kranken zu erregen.

Lokalbericht.

Das Bundesgericht „muhwt".

Die Richter Woods und Jenkins vom Bundes-Kreisgericht wollen nur noch bis zum 20. October ihre Gerichtssitzungen in der wackeligen Bundesruine abhalten und dann am 2. November in Milwaukee die Sitzungen wieder aufnehmen. Eine dahingehende Verfügung ist gestern bereits von den genannten Richtern an Marschall Hitchcock erlassen worden, der beim Bundesanwalt die nöthigen Schritte thun soll, daß erstens hier in Chicago passende Räumlichkeiten für das Bundes-Kreisgericht beschafft werden, und zweitens besagt die Verfügung, daß die Gerichtssitzungen des Bundes-Kreisgerichts vom 2. November ab bis auf Weiteres nach Milwaukee verlegt werden. Das Gesetz schreibt vor, daß ein Gerichts-Termin in jedem Jahre in Chicago abgehalten werden muß; die übrigen Termine können an irgend einem Gerichtssitz innerhalb des Bundes-Gerichtsdistriktes, der Theile der Staaten Illinois, Wisconsin und Indiana umfaßt, abgehalten werden. Im Regierungsgebäude in Milwaukee stehen den Richtern in jeder Beziehung bessere Räumlichkeiten zur Verfügung und sie brauchen nicht in beständiger Furcht zu leben, daß ihnen eines schönen Tages Stücke der Decke auf die geehrten Häupter fallen.

Der Fall Kroschwitz.

Wie in der „Abendpost" angekündigt worden war, ist der bekannte Kroschwitz-Fall auch seitens der „Humane Society" zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht worden. Diese Untersuchung ist jetzt zum Abschluß gelangt und hat nach jeder Richtung hin bestätigt, was die „Abendpost" zuerst über die grausame Behandlung des Mädchens von Seiten ihrer Mutter, Frau F. Kroschwitz, berichtete. Auf Grund der Bemühungen der „Abendpost" im Verein mit der „Humane Society" ist es gelungen, das Mädchen in Zukunft vor ähnlicher Mißhandlung zu schützen. Der richtige Name des Mädchens ist übrigens nicht Lena Kroschwitz, sondern L. Schünemann. Da dieselbe das achtzehnte Lebensjahr bereits überschritten hat, so steht sie außerhalb der Jurisdiction der „Humane Society"; Herr Little, der Beamte dieser Gesellschaft, hat aber der Mutter des Mädchens gestern erklärt, daß er trotzdem die strafrechtliche Verfolgung gegen sie einleiten würde, falls sie sich einer nochmaligen Grausamkeit gegen ihre Tochter schuldig machen würde, was übrigens ausgeschlossen erscheint, da Letztere im Hause des Polizeilieutenants Britzki, No. 785 W. Taylor Str., als Dienstmädchen Stellung gefunden hat und nicht daran denkt, in das Haus ihrer Mutter zurückzukehren. Nachdem Frau Kroschwitz gestern dem Vertreter der „Abendpost" und dem Beamten der „Humane Society", welche sie aufsuchten, das Versprechen gegeben hat, daß sie sich jeder weiteren Ausschreitung enthalten und ihrer Tochter alle ihre Kleider herausgeben würde, darf der Fall Kroschwitz als endgiltig abgeschlossen gelten. Hätte Frau Kroschwitz nicht durch ihre dem wahren Sachverhalt durchaus nicht entsprechende Darstellung den berechtigten Unwillen der Nachbarschaft an Milwaukee Ave. hervorgerufen, so hätte die „Abendpost" überhaupt keine Veranlassung gehabt, noch einmal auf diese Angelegenheit zurückzukommen.

Kraft bleibt Candidat.

Es wurde in den letzten Tagen viel davon gesprochen, daß J. Henry Kraft, einer der republikanischen Candidaten für das Amt eines Superior-Richters, zurücktreten, resp. durch seine Parteigenossen veranlaßt werden würde, seine Candidatur aufzugeben. Dem gegenüber erklärt Herr Kraft, daß er nur auf das einstimmige Verlangen des republikanischen Central-Comites zurücktreten würde. Ein solches Verlangen liegt nicht vor und diejenigen, welche seinen Rücktritt wünschten, haben ihre diesbezüglichen Bemühungen als erfolglos aufgegeben.

Kate Kane, der bekannte weibliche Candidat, ist von einer nagelneuen Partei als Candidat für das Amt eines Superior-Richters aufgestellt worden. Die Partei nennt sich „The Party of Freedom for all mankind".

Unter schwerer Anklage.

In Verbindung mit dem bereits gemeldeten Ableben eines jungen Mädchens Namens Agnes Doyle (nicht Ella Day, wie ein vorheriger Bericht besagte) wurde die No. 927 W. Lake Str. wohnende Frau A. Taeschler durch eine Coroners-Jury den Großgeschworenen überwiesen, und zwar unter der Anklage, eine verbrecherische Operation an dem Mädchen vorgenommen zu haben.

Die Postmortem-Untersuchung hatte ergeben, daß Agnes an Blutvergiftung, letztere die Folge einer Abortion, gestorben war. Aus den Zeugenaussagen beim Coroners-Inquest ging ferner hervor, daß das Mädchen am Montag aus der Wohnung der Frau Taeschler nach dem County-Hospital überführt worden war. Hier wurde die Ursache der Krankheit sofort festgestellt und der Versuch gemacht, das Mädchen zu retten. Alle angewandten Mittel blieben jedoch ohne Wirkung. Die Kranke starb, ohne zuvor im Stande zu sein, über das, was mit ihr vorgegangen, irgend welche Aufklärung zu geben.

Feuerswüthen.

481 Straßenbahnpferde kommen in den Flammen um.

Die Stallungen und Schuppen der Ch. C. R. Co. fast vollständig zerstört.

Der Schaden beträgt nahezu $100,000.

Feuer im Seipp Block.

Die Stallungen und Wagenschuppen der „Chicago City Railway Co." an der 39. und Wallace Str. fielen gestern Abend dem Feuerdämon zum Opfer und 481 Pferde kamen in den Flammen um. Der Gesammtverlust beträgt, wenn man außerdem die dreißig Straßenbahnwagen und 150 Tonnen Heu, welche durch das Feuer zerstört wurden, hinzurechnet, nach genauester Schätzung $99,600, während die Versicherung im Ganzen sich auf $89,500 beläuft. Es war um 5 Uhr 45 Min., als das Feuer zuerst von Frau Thomas Callighan, der Gattin des Gastwirthes Callighan, der an Wallace und 39. Str. eine Wirthschaft betreibt, entdeckt wurde. Die Frau bemerkte um die angegebene Zeit schwache unter der Dachrinne der niedrigen Stallungen emporschießende Flammen und theilte ihre Entdeckung unverzüglich ihrem Manne mit, welcher darauf sofort die Feuerwehr alarmirte. Auf dem Wege zum Alarmkasten traf Herr Callighan den Wächter Benjamin Johnson und Beide eilten, nachdem das Alarmsignal gegeben war, in die Ställe, um die Stallknechte auf die drohende Feuersgefahr aufmerksam zu machen. Da gerade Abendessenszeit war, waren nur vier Stallknechte da. In den Stallungen standen 561 Pferde. Als der in der Nähe wohnende William Wetherwar die Dampfspritzen heranrollen hörte und Flammen aus den Stalldächern emporschießen sah, ließ er Alles zu Hause stehen und liegen und rannte, so schnell ihn seine Füße tragen wollten, nach den Ställen hinüber. Inzwischen hatte der Feuermarschall den Großfeuer-Alarm geben lassen und zehn Extra-Dampfspritzen zur Stelle befohlen, aber es stellte sich nur zu bald heraus, daß es zu spät war, alle 561 in den Ställen befindliche Pferde zu retten. Nur 80 Thiere konnten gerettet werden, während die übrigen entweder langsam zu Tode geröstet oder durch den entsetzlichen Rauch erstickt wurden.

Der Stallknecht Joe Frost machte bis zum letzten Augenblick fast übermenschliche Anstrengungen, die Halfter zu durchschneiden und die geängstigten Thiere in's Freie zu bringen. Aber in ihrer Todesangst wollten die Thiere nicht aus den Ställen heraus, oder rannten, wenn sie losgebunden waren, allen gegentheiligen Anstrengungen zum Trotz, in den sicheren Tod. Nachdem die im oberen Stockwerk aufgehäuften Heuballen vom Feuer ergriffen waren, schlugen die Flammen von allen Seiten heraus, und ein förmliches Flammenmeer umgab die Ställe, so daß alle Versuche, in dieselben einzudringen, als aussichtslos aufgegeben werden mußte. Mehrere Block weit konnten die Tausende von Zuschauern das Gewieher und Schreien der von Todesangst gepeinigten Pferde hören, bis es nach und nach immer schwächer wurde. Als die Löschmannschaften den Brand so weit unter Controlle hatten, daß sie sich einen Weg in die Ställe bahnen konnten, stießen sie an den Eingängen auf angekohlte Pferdeleichen. Besonders am Südende des großen Stallgebäudes hatten sich die armen Thiere zusammengedrängt. Etwa sechzig Pferde lagen hier dicht zusammen, sie waren offenbar sämmtlich erstickt, denn sie zeigten nur leichte Brandwunden. Es gelang den Löschmannschaften, nur den östlichen Theil des Gebäudes zu retten. Außer den Pferden waren in den anstoßenden Schuppen 156 Cars untergebracht. Davon sind 30 Cars, deren jede einen Werth von $1000 bis $1200 repräsentirt, vollständig verbrannt. Eine große Anzahl Cars waren in dem zweiten Stockwerk über den Ställen untergebracht, und als die hier aufgestapelten Heuballen in Brand geriethen, brach der morsch gewordene Fußboden zusammen, und die Cars stürzten, um das Unglück voll zu machen, auf die armen Pferde; diejenigen Thiere, die nicht den Flammen zum Opfer gefallen, wurden durch das einstürzende Gebälk getödtet.

Der Gesammtwerth der verbrannten Thiere wird auf $46,100 veranschlagt, während der Schaden an dem Gebäude nur etwa $30,000 beträgt. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ließ sich nichts Sicheres in Erfahrung bringen. Der Betrieb an der Wentworth Ave. und Clark Str., den Halsted, Hanover und Wallace, 35. und 37. Str.-Linien ist, trotzdem die Cars dieser Linien in den Schuppen an 39. und Wallace Str., stehen und zum Theil verbrannt oder sonst beschädigt sind, heute nicht unterbrochen worden.

In dem Seipp-Block an der Van Buren Str. und 5. Ave. brach gestern Abend kurz vor neun Uhr Feuer aus, welches hauptsächlich auf das zweite Stockwerk beschränkt blieb. Dortselbst befinden sich die Fabrik- und Lagerräume der „Excelsior Underwear Company." Der hier angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $10,000. Der übrige durch Wasser angerichtete Schaden im zweiten und dritten Stockwerk ist verhältnißmäßig nur unbeträchtlich und dürfte die Summe von $1500 nicht überschreiten. Der Feuerwehrmann John Donlin zog sich bei dem Versuche, durch's Fenster in die Lagerräume im vierten Stock einzudringen, schwere Brandwunden an den Händen zu.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein modernes Ketzergericht.

Die Angelegenheit, welche in den folgenden Zeilen zur Sprache gebracht werden soll, ist freilich keine ganz neue, sie fällt noch in die Amtszeit des Cultusministers Graf Zedlitz; allein sie ist in höchstem Maße kennzeichnend für den Geist, welcher in diesem wichtigsten Zweige der Staatsverwaltung herrschte. Es handelt sich um die zwangsweise Pensionirung des ehemaligen Pfarrers und späteren königlichen Seminarlehrers J. Lorch, und die Einzelheiten dieses Falles verdienen allerdings zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden. Der Gemaßregelte, ein ehemaliger kurhessischer Theologe, gerieth schon 1865 mit dem Kasseler Consistorium in schwere Conflikte, und er wurde schon damals „wegen Abweichung vom kirchlichen Lehrbegriff" auf sechs Monate vom Amte mit Entziehung von einem Drittel seines Gehaltes suspendirt. Nach den Ereignissen des folgenden Jahres wurde der Pfarrer Lorch wieder in's Amt eingesetzt, nachdem er einem fünfstündigen Verhör sich unterzogen hatte. Er mußte sich damals verpflichten, nicht gegen die Kirchenlehre zu polemisiren und nichts Unprotestantisches zu lehren und zu predigen. Unangefochten blieb er bis 1874 im Amte, bis ihn später ein Amtsbruder mit Hilfe einer halbverrückten Bäuerin, die, wie Herr Lorch mittheilt, schon früher einmal zu den Wiedertäufern gehört hatte, zum zweiten Male wegen „greulicher Irrlehren" denuncirte. Hierauf bot ihm das Consistorium mit Genehmigung des Ministers Falk die Emeritirung mit 900 Mark Pension an. Herr Lorch ging darauf nicht ein, sondern bat den Minister um eine Anstellung im Schulfache. Er entschied sich für den Unterricht an einem Lehrerseminar und wurde dem Seminar von Petershagen bei Minden zugewiesen und später nach Dillenburg versetzt.

Im Sommer 1891 erfuhr er gelegentlich des Unterrichts in der deutschen Literatur von einigen Seminaristen, daß sie Zolasche Romane läsen. Er gab ihnen den ernstlichen Rath, mit dieser Lektüre noch zu warten. Bei dieser Gelegenheit sprach ein Seminarist über ein vielgenanntes Buch eines deutschen Autors, nämlich über die „Conventionellen Lügen" Nordaus. Herrn Lorch war das Werk unbekannt, er bat sich dasselbe von dem Seminaristen aus. Zu dem Capitel „die religiöse Lüge" hatte er zustimmende Randbemerkungen gemacht, das Buch selber mit Genehmigung des Seminaristen aber an sich behalten. Mit den Lehrern sprach er im Conferenzzimmer über das Buch, mit dessen Inhalt, namentlich mit Bezug auf die „religiöse Lüge", er sich im Großen einverstanden erklärte. Dies Buch lieh er dem Seminarhilfslehrer Schreiner, und dieser denuncirte ihn auf der Stelle beim Seminardirektor. Die Beweise für die Schuld des greulichen Ketzers besaß man ja in seinen eigenen Randbemerkungen. Eine große Aktion beginnt. Herr Lorch wird vorläufig auf sechs Wochen beurlaubt. Nach Ablauf derselben erscheint ein vortragender Rath aus Berlin mit zwei Schulräthen und es wird ein ordentliches Verhör mit Herrn Lorch im Auftrage des Ministers v. Zedlitz vorgenommen. Er wurde wurde durch jenen Schreiner beschuldigt, jenes Nordausche Buch unter den Seminaristen verbreitet zu haben, was sich als eine Verleumdung herausstellte. Nachdem er in Gegenwart des Geh. Raths eine Unterrichtsstunde im Seminar gegeben hatte, an welcher nichts ausgesetzt werden konnte, erklärte ihm der Geh. Rath: „Ja, juristisch kann man Ihnen nichts anhaben, aber Seminarlehrer können Sie nicht bleiben, Sie sollen pensionirt werden. Wenn Sie sich dagegen sträuben, so stellen wir Sie vor den Disciplinargerichtshof, der ist eine Art Schwurgericht. Er wird Sie verdammen, und dann bekommen Sie gar keine Pension. Außerdem haben Sie kein Geld, um den Prozeß zu führen, und Sie müßten selbst die Kosten bezahlen, wenn Sie gewönnen. Kommen Sie also schleunigst um Ihre Pensionirung ein. Ein Arzt wird sich ja finden, der Ihnen irgend ein körperliches Leiden bescheinigt."

Der mittellose Seminarlehrer Lorch wollte und konnte es auf die Chancen eines Prozesses nicht ankommen lassen. Er kam um seine Pensionirung ein und erhielt sie, nachdem ihm vorher noch ein Urlaub von sechs Monaten bewilligt worden war. So wurde der Seminarlehrer Lorch geradezu gezwungen, um die Entlassung aus dem Dienste nachzusuchen, und nach sechsunddreißig Jahren im Dienste wurden ihm 1128 M. zugebilligt. In Bezug auf seine Moral konnte ihm nichts vorgeworfen werden, noch weniger in Bezug auf seine Lehrtüchtigkeit. Als aber das Verhör zu Ende war, sagte der Ministerialrath in Gegenwart der oben erwähnten Schulräthe zu dem Vorgeladenen: „Sie haben einen ganz außerordentlichen Einfluß auf Ihre Schüler gehabt; Sie haben einen großen Fehler gemacht; Sie haben das Maul nicht halten können!" Man braucht zu dieser freundlichen Meinungsäußerung kein weiteres Wort der Erörterung hinzuzufügen. Und das aus dem Munde eines Mannes, dem das ganze Lehrerbildungswesen in Preußen untersteht! Fürwahr, es ist hohe Zeit, wieder einmal an die berühmte Cabinetsordre Friedrich Wilhelms des Dritten vom 12. Januar 1798 zu erinnern, durch welche das berüchtigte Wöllner'sche Religionsedikt aufgehoben und der ministerielle Urheber desselben entlassen wurde. In dieser Cabinetsordre heißt es bekanntlich: „Ich selbst ehre die Religion, folge gern ihren beglückenden Vorstellungen und möchte um vieles nicht über ein Volk herrschen, das keine Religion hätte. Aber ich weiß auch, daß sie Sache des Herzens, des Gefühls und der eigenen Ueberzeugung sein und bleiben muß und nicht durch methodischen Zwang zu einem gedankenlosen Plapperwerk heruntergewürdigt werden darf, wenn sie Tugend und Rechtschaffenheit befördern soll. Vernunft und Philosophie müssen ihre unzertrennlichen Begleiter sein, dann wird sie durch sich selbst bestehen, ohne der Autorität derer zu bedürfen, die sich anmaßen wollen, künftigen Jahrhunderten aufzudrängen und den Nachkommen vorzuschreiben, was sie zu jeder Zeit denken sollen."

Was sagt die pensionirende Behörde zu diesem Erlasse? Aber am Ende ist es ihr unbekannt, daß man sogar mit diesem unvergänglichen Dokumente eines preußischen Königs und zwar gewissermaßen an amtlicher Stelle eine Verstümmelung vorzunehmen sich erdreistet hat, die einer Fälschung bedenklich ähnlich sieht? In dem Anhange zu dem Kehr'schen Lesebuche für die Schullehrerseminare ist der Schlußpassus jener Cabinetsordre, der mit den Worten „Vernunft und Philosophie" beginnt, einfach weggelassen!

Wohin, so fragen wir, kommt man mit dieser „Maulhalten-Theorie" in Ueberzeugungssachen? Antwort: Zur Züchtung von Heuchlern!

Die Angelegenheit dieses unfreiwillig pensionirten Seminarlehrers Lorch wird voraussichtlich bei den bevorstehenden Staatshaushaltsberathungen im Abgeordnetenhause ihre gebührende Würdigung finden. Daran werden alle Rechtgläubigen im Hause nichts zu hindern vermögen, und sollten ihrer noch so viele sein. (Berl. Tageblatt.)

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Mr. C. M. Lauer.

„Nerven zerrüttet,

Gesundheit untergraben; zu Zeiten brach ich unter einem Anfall von Vertigo zusammen; war nicht im Stande auch nur eine geringe Entfernung zu gehen. Ich war ein elender Mann. Ich war sehr entmuthigt. Als ich mit Flasche No. 2 von Hoods Sarsaparilla begann, besserte sich mein Befinden, und es freut mich sagen zu können, daß ich wie neugeboren fühle. Ich arbeite wieder und

Hoods Sarsaparilla heilt.

kann den ganzen Tag auf den Füßen sein und habe keine der schlimmen Anfälle mehr. Ich bin völlig kurirt." Chas. M. Lauer, 630 West Market Str., York, Pa.

Hoods Pillen sind die besten Nachtisch-Pillen, befördern Verdauung, vertreiben Kopfweh. 25c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Maria Barzies nach kurzem schweren Leiden heute früh um 3 Uhr sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 15. October, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Ecke Centre und N. Halsted Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten

Mathilde C. Arens, Tochter,
John M. Arens, Schwiegersohn,
Marie E. Arens, Enkelin.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Bothilde Catherine Steinohrt, geb. Auzten, im Alter von 66 Jahren, 6 Monaten und 11 Tagen, Abends 10 Uhr, nach langem Asthmaleiden, plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet Samstag Mittag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 148 Milwaukee Ave., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten

Heinrich Steinohrt, Gatte;
Wilhelm Steinohrt, Emilie Cook, Kinder;
Edw. Cook, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Rosa im Alter von 9 Jahren 2 M. und 20 T., am Freitag, den 13. Oct., nach schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. October, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 67 Marion Place, nach Waldheim. Die betrübten Eltern,

Adolph und Dores Plumhoff.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter Christine Laun, geborene Külke, am 12. October im Alter von 75 Jahren nach schweren Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt Samstag, den 14. October, um 9.30 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 39. Str. und Indiana Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen,

Anna Elisabeth Ludolph, Tochter,
George und Wilhelm Ludolph, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Minna Bendin, verw. Stutzenstein, geb. Dietz, am Donnerstag, den 12. October, nach 8wöchentlichem Krankenlager im Alter von 70 Jahren und 3 Tagen verstorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 94 Orchard Str., am Samstag, den 14. October, Nachmittags 2 Uhr, nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen,

Max Stutzenstein, Sohn,
Pauline Stutzenstein, Schwiegertochter,
Franz Stutzenstein, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Mathilde Klotz im Alter von 31 Jahren nach schwerem Krankenlager heute Morgen 4.30 Uhr sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag Mittag 12 Uhr vom Trauerhause, 3519 Robey Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten

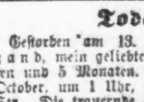
Gustav Klotz,
nebst 3 Kindern.

Todes-Anzeige.

Gestorben am 13. October, Alphons Weigand, mein geliebter Gatte, im Alter von 55 Jahren und 5 Monaten. Beerdigung Sonntag, den 15. October, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 724 W. Lake Str. Die trauernde Familie,

Eleonore Weigand, Gattin,
Blanche Rab, Tochter,
Georg Rab, Schwiegersohn, nebst Enkel.

Todes-Anzeige.



Allen Schwestern und Brödern der Plattdütschen Gilde No. 1 de trurige Nachricht, dat Schwester Bothilde Steinohrt im Oller von 66 Johren, am 11. d. M., Abends 10 Uhr, storben is. De Beerdigung findt am Sünnabend, den 14. d. M., Middags Klock 1, von Truerhus, 148 Milwaukee Ave., nach Waldheim statt. N.B. — Versammlung der Beamten 12.20 Uhr bei Chas. Goettsche, 1043 Milwaukee Ave.

Christ Siemsen, Meester.
Eilert Dierks, Schriewer.

CHICAGO HEBREW MISSION,
22 Margaret Str., Ecke Henry, 2 Blocks östlich von Blue Island Ave.
Rev. Bernhard Angel predigt am Samstag und Sonntag, Nachmittags um 3 Uhr. Juden sind willkommen. Sitze frei.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hülfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 406, „THE TACOMA",
Nordostecke LaSalle u. Madison Str., Chicago.

Das deutsche Dorf
MIDWAY PLAISANCE.

Drei große Militär-
Doppel-Concerte,
Vorm. 11 Uhr, Nachm. 3 Uhr, Abends 7 Uhr,
— ausgeführt von der —
Garde Infanterie-Capelle
unter Leitung des königl. preußischen Musik-Directors ED. RUSCHEWEYH,
— und der —
Garde du Corps-Capelle,
unter Leitung des königlichen Stabs-Trompeters G. HEROLD.

Einziger schattiger Garten in der Weltausstellung.

Anerkannt beste Küche bei populären Preisen

In der Burg: Elegantes altdeutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum. — Waffensammlung. — Große Germaniagruppe. — 50 Figuren in historischen Trachten. — Gruppe typischer deutscher Bauernhäuser.

Buffalo Bill's Wilder Westen
und Congreß der waghalsigsten Reiter der Welt.
63. und 63. Str.
gegenüber der Weltausstellung.
Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein (Sonntags einschließl.), um 3 und 8:30 Nachm. Trockenster, reinster, schönster und bequemster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. An regnerischen Tagen besonders zum Besuch geeignet. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.

Der zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt!
Die Schlacht am „Little Big Horn" oder „Custer's letzter Angriff."
Eintritt 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c. Logen und Logen-Sitze zum Verkauf in McIntoshs Bibliothek, 31 Monroe Str. — Restaurant zu populären Preisen auf dem Platze.

Nürnberger Bratwurst-Glöcklein,
Inhaber: FRANZ TRIACCA.
MIDWAY PLAISANCE.
Zu jeder Tageszeit:
Nürnberger Bratwürste mit Sauerkraut.
Schönhofens Edelweiß
5c per Glas.

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u. s. w. — Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vorstellungen täglich um 2.30 und 5 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends.
Eintritt: 50c. — Restaurant mit populären Preisen.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direktion ...... Welb und Wachsner
Geschäftsführer ...... Sigmund Selig
Sonntag, den 15. October 1893:
5. Abonnements-Vorstellung.
Neu! Zum Erstenmale: Neu!
Der ungläubige Thomas!
Schwank in 3 Akten von Carl Laufs und Wilhelm Jacoby.
(Verfasser von „Ein toller Einfall.")
Sitze jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben.

Sonntag, den 15. Oct.:
Apollo-Theater:
Unsere Don Juans.
Aurora Turnhalle:
Durchgegangene Weiber.
Müllers Halle:
Der russische Jude.

Milwaukee
und zurück
$1.00.
Jeden Sonntag und Donnerstag
Whaleback-Dampfer
„CHRISTOPHER COLUMBUS."
Van Buren Str. Dock.
9 Uhr Morgens. Sonntags u. Donnerstags.

Auf zum Zillerthal,
No. 238 O. North Ave.
Columbus glücklich gelandet!
Santa Maria in bester Ordnung!
Deshalb ladet der Steuermann alle Freunde und Bekannten zum regelmäßigen
Tiroler-Concert,
Samstag und Sonntag, welches von der gemüthlichen Oberinnthaler Gesellschaft gegeben wird, ein. Zu einem recht zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein
DER WILDE HEINRICH.
An guaten Branntwein ko ma a hoab'n.

Schwäbische Kirchweih!
Sonntag, den 15., und Montag, 16. Oct.,
verbunden mit Metzelsuppe,
wozu Bekannte und Freunde herzlich einladet,
GEO. L. UNBEHAUEN, 239 W. 12. Str.

Fünfter Jahresball der Noble-Loge 1358,
K. & L. of H., in der
COLUMBIA-HALLE, 5322-5326 State Str.,
Samstag, den 14. Oct. 1893, 8 Uhr Abends.
Eintritt: 25 Cents à Person.

Beste Lotten für Heimstätten.
Volle Größe; billigster Preis; monatliche Abzahlungen.
Hoch gelegen; beste Drainage nach dem Flusse; in der Nähe von zwei Bahnhöfen. 5 Kirchen, lutherische, katholische und protestantische; deutsche und englische Schulen; große Läden, Werkstätten und Fabriken. Noch viele Stellen zu verkaufen.
Preise $150 bis $200.
Besser als Geld in der Bank oder auf Zinsen, denn diese Lotten können nicht falliren und werden sich bald im Werthe verdoppeln. — Geht hinaus und seht diese Lotten, nur 40 Minuten Fahrt, in
★ DESPLAINES ★
im Mittelpunkt der Stadt.
Holt Euch Frei-Tickets 130 Dearborn St., Zimmer 12, an irgend einem Wochentage.
EDMUND G. STILES.
F. HOLLANDER, deutscher Verkäufer.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON
BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays.
GOOD POSITION

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Voodoo.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Columbia Theater—Henry Irving.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino (Eden Museum)—Minstrels.
Haymarket Theater—The Ensign.
Hooleys Theater—Cocquelin-Hading.
Marlow Th. (Englewood)—The Old Homestead.
McVickers Theater—Brother John.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor Theater—The Two Orphans.

Eisenbahn-Statistik.

Die Eisenbahn-Statistica unseres Landes haben in Beziehung auf die darin angegebenen Zahlen einen derartigen Umfang angenommen, daß wir kaum noch den richtigen Begriff für die Bedeutung dieser Zahlen haben können. Von der statistischen Abtheilung der interstaatlichen Handelscommission wurde soeben — ziemlich verspätet — ein Bericht über die Eisenbahnthätigkeit in dem mit dem Juni 1892 endenden Jahre herausgegeben.

Beim Lesen dieses Berichtes muß jeden Menschen, der noch fähig ist, sich des Elends seiner Mitmenschen zu erbarmen, inniges Mitleid erfassen mit den armen Leuten, die so viel Geld haben, daß sie dasselbe in Eisenbahnactien anlegten. 15½ Procent der verbrieften Schulden von Eisenbahnen trugen keine Zinsen und auf mehr als 60 Procent des Eisenbahn-Actiencapitals wurden keine Dividenden bezahlt. Man sieht die Zeit kommen, wann die Goulds und Vanderbilts sich nach irgend einem bescheidenen Nebenverdienst umschauen müssen, weil das Eisenbahngeschäft nicht mehr genug abwirft, um seinen Mann zu nähren. Wurden doch in dem durch den Bericht gedeckten Jahre im Ganzen nur ungefähr $100,000,000 an Dividenden bezahlt. Die Netto-Einnahmen beliefen sich auf $530,000,000, wovon jedoch $416,000,000 durch beständige Ausgaben verschlungen wurden.

Das Capital, welches im Jahr 1892 in Eisenbahnen angelegt war, betrug $19,000,000,000. Diese Eisenbahnen wurden von 1822 verschiedenen Corporationen betrieben. Die Gesammtlänge der Schienenstränge betrug 170,000 Meilen. Diese Eisenbahnen hatten 33,000 Locomotiven und 1,200,000 Wagen. Dreiviertel der Letzteren wurden für den Frachtdienst benutzt. Von den Zahlen, welche die Beförderung der Passagiere und die Menge der gehandhabten Fracht angeben, gilt das Eingangs Gesagte, daß sie zu enorm sind, um in ihrer ganzen Größe gewürdigt zu werden.

Es finden an diesen und durch diese Eisenbahnen nicht weniger als 820,000 Personen Beschäftigung. Von je achtzig Landesbewohnern ist also immer einer im Eisenbahndienste. Einer aus 322 dieser Angestellten wird jährlich in Ausübung des Dienstes getödtet und einer aus 29 verletzt.

Wie hoch die Zahl nicht im Bahndienste stehender Personen ist, die alljährlich durch die Eisenbahnen ihren Tod finden oder verletzt werden, ist in dem Berichte leider nicht angegeben. Es ist aber sicher anzunehmen, daß auch diese Ziffer eine „großartige" ist. Es wäre also sicherlich angebracht, wenn noch einige Milliönchen Dividenden weniger bezahlt und dafür mehr Schutzvorkehrungen getroffen würden.

Die blonde Baronin.

In dem sehr frequentirten Bade San Sebastian an der Westküste Spaniens hielt sich seit einigen Wochen eine anmuthige junge Deutsche auf, die sich als Baronin Dora Raedelheim in die Badeliste einzeichnete. Sie erregte durch ihre Schönheit, ihr prachtvolles goldblondes Haar und ihre gewinnenden Umgangsformen große Bewunderung, und zahlreiche junge, heißblütige Spanier schwärmten für den deutschen Gast. Unter den Verehrern fand sich auch ein Russe, den die Badeliste als Prinz Victor Na Kadschidze verzeichnete. Die Huldigungen dieses Prinzen mit dem anmuthigen Namen fanden bei der deutschen Baronin Erhörung, und bald wurde die Badegesellschaft durch die interessante Nachricht überrascht, daß zwischen den beiden fremden Gästen eine russisch-deutsche Alliance zu Stande gekommen und der Prinz die blonde Deutsche binnen Kurzem zum Traualtar führen werde. Das Paar nahm in demselben Hotel Wohnung, um sein Glück möglichst vollkommen zu genießen. Die Trauung sollte nach Beendigung der Saison in England stattfinden.

Soweit wäre nun Alles recht gut und schön gewesen, wenn der russische Prinz dem Hotelwirth nicht dadurch Beunruhigung verschafft hätte, daß er consequent die Bezahlung seiner Rechnung vergaß. Die deutsche Baronin theilte in dieser Beziehung die Zerstreutheit ihres Verlobten. Die Mahnungen des Hoteliers wurden von den beiden noblen Gästen vornehm ignorirt, so daß diesem endlich ein böser Argwohn aufstieg. Er begann an der vornehmen Abkunft seiner Gäste zu zweifeln und wandte sich telegraphisch an ein Berliner Privat-Detektiv-Institut (Caspari Roth-Roffi), das ihm zunächst Auskunft über die Baronin Dora Raedelheim verschaffen sollte. Das Institut entledigte sich dieses Auftrages prompt und war schon nach kurzer Zeit in der Lage, dem spanischen Hotelier mitzutheilen, daß die Baronin Dora vor mehreren Jahren in Berlin das Amt einer ... Kellnerin bekleidet hatte und eigentlich Dorothea Raedel heiße. Die Folge dieser Mittheilung war die Verhaftung der „Baronin" wegen Betruges. Der russische „Prinz", zweifellos ein Hochstapler, mit dem sich die ehemalige Kellnerin geschäftlich verbunden hatte, hat vorläufig im Hospital von San Sebastian Aufnahme gefunden, da er den „wilden Mann" spielt. Er dürfte demnächst in Gemeinschaft mit der Berliner Kellnerin eine spanische Anklagebank zieren.

Die Lake Str.-Hochbahn.

Unter den Grundeigenthümern der zwölften Ward ist gegenwärtig eine Bewegung im Gange, welche dahinzielt, gegenüber dem von Staatsanwalt Kern gegen die Lake Str.-Hochbahn eingeleiteten „Quo Warranto"-Verfahren Stellung zu nehmen, und zwar zu Gunsten der Hochbahngesellschaft. Gestern traten nun etwa dreißig Bürger der gedachten Ward in der Office des Herrn Joseph Young, Madison Str. und California Ave., zu einer Besprechung zusammen. Es ist die Absicht dieser Herren, alle diejenigen Grundeigenthümer, welche ein Interesse daran haben, daß die Lake Str.-Hochbahn so schnell als möglich in Betrieb gesetzt wird, zu vereinigen und nach Kräften eine Verzögerung der Eröffnung des Hochbahnverkehrs auf der Westseite zu verhindern. Nächsten Samstag Abend um halb acht Uhr soll zu diesem Zweck in der Van Buren Hall eine große Massenversammlung abgehalten werden. Unter den Grundeigenthümern der zwölften Ward überwiegt allgemein die Ansicht, daß das „Quo Warranto"-Verfahren auf Veranlassung des Straßenbahn-Magnaten Yerkes eingeleitet wurde, um die Inbetriebsetzung der Hochbahn noch in zwölfter Stunde zu verhindern.

* Leroy L. Bryon, ein wohlhabender Fabrikant und Grundeigenthumsbesitzer in Irving Park, hat um eine Scheidung von seiner Gattin Jollie E. Bryon, nachgesucht. Dieselbe soll ihn bereits drei Tage nach seiner Hochzeit, die im Juni 1891 gefeiert wurde, verlassen haben.

* Da die „Abendpost" ihren eigenen Draht hat, so werden ihr die Depeschen direct in's Haus geliefert. Sie hat ferner Setzmaschinen, Schnellpressen, welche vier-, sechs-, acht- und zwölfseitige Blätter von einer Rolle herunter drucken, kleben und falzen, elektrische Motoren und überhaupt die beste Betriebseinrichtung, die in irgend einer westlichen deutschen Zeitung zu finden ist. Deshalb kann sie alle Neuigkeiten so schnell wie nur irgend möglich liefern.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
E. F. Glaß, Apotheker, 691 Halsted Str., nahe Centre- und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
E. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
E. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
E. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
E. G. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
E. W. Boaich, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 60 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
W. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Wolfersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
G. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 380 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Dahlstedt, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Colzhau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Brede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Glaser, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. E. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colzhau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Fordrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hidden, Apotheker, 426 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Giffort, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Conradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masqueliet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
E. E. Krenzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Conradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
M. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

August Kraft freigesprochen.

„Nicht schuldig!" lautete gestern Abend das Verdikt der Geschworenen in dem Mordproceß gegen August Kraft, welch' Letzterer bekanntlich angeklagt war, in der Wirthschaft No. 1140 N. Leavitt Str. den Frank Alexa getödtet zu haben. Die Jury gelangte, nachdem sie von 6 Uhr 45 M. bis 9 Uhr 45 M. in Berathung gewesen, zu dem Schlusse, daß Kraft im Stande der Nothwehr gehandelt habe.

Kurz und Neu.

* Cassius Belden, der Revolverheld traurigen Angedenkens, welcher neulich im Börsengebäude so großes Unheil anrichtete, ist für wahnsinnig erklärt und nach der Irrenanstalt in Kankakee gebracht worden.

*William Ellis, einer der während der gestrigen Explosion in Marshall Fields Gebäude verunglückten Arbeiter, ist noch im Laufe des gestrigen Nachmittags gestorben. Die anderen Vier werden wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen.

SEHT — nur — UNS

Dr. HATHAWAY & CO.,
Leitende Specialisten in Männer- u. Frauenkrankheiten.

Verliert nicht den Muth, wenn Ihr anderswo vergeblich Hilfe gesucht habt. ☞ Versucht uns. Wir haben seit Jahren die folgenden Specialitäten studirt und erfolgreich behandelt, und Fälle geheilt, die von anderen Aerzten aufgegeben wurden.

Specialitäten: Geheime Krankheiten, Nervöse Schwäche, Hydrocele, Zusammenziehung, Eczema, Geburtszeichen, Pimples, Piles, Hautauswüchse, Catarrh und alle Frauen-Krankheiten.

Sprecht vor oder adr. Dr. Hathaway & Co., 70 Dearborn Str., Ecke Randolph, Chicago.

Sprechstunden: 9 M. bis 9 Ab.; Sonntags: 10 bis 4. Wer briefliche Behandlung wünscht, schreibe um Symptome-Fragebogen. No. 1 für Männer, No. 2 für Frauen, No. 3 für Hautkrankheiten. In unserer Office wird Deutsch gesprochen. 24jlmmflj

Warnung.

Da sich viele Nachahmungen des ächten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" im Markte befinden, fühlt sich der Unterzeichnete veranlaßt, das Publikum ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Packet des ächten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" diese Schutz-Marke,

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg.

(Schutz-Marke.)

und die Unterschrift von

Augustus Barth, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster", 164 Bowery, New York, N. Y., tragen muß.

Man achte genau hierauf und nehme nichts anderes. 13mz3mmm!

Wieman

—eine—

Gesunde

—und—

reine Haut

—bekommt.—

Eine große Anzahl von Leuten (kleine Kinder sowohl wie Erwachsene) sind mit Auswüchsen geplagt, welche sich zu häßlichen Flecken auf der Haut entwickeln. Da ist künstliche Hilfe erforderlich, und es gibt Nichts, das hierin dem Schwefel als äußerliches Anwendemittel, gleichkommt. Diese Thatsache wird von allen Aerzten anerkannt und die Erfindung von

GLENN'S Schwefelseife,

welche von denselben auf's Höchste geschätzt wird, enthält den Schwefel in einer von allen unangenehmen Substanzen freien Combination und ist besonders für das Bad und die Toilette geeignet. Wenn sie beim Baden regelmäßig mit Abreibungen Abends und Morgens gebraucht, befreit sie bald die Haut von Unreinheiten und öligem Stoff. Das Einreiben mit einem rauhen Handtuch befördert deren Wirkung im Oeffnen der Poren, verleiht geschmeidiges, festes Fleisch und eine Haut so zart wie Sammt.

Hören Sie nicht auf den Händler, welcher doch nur auf größeren Profit ausgeht. Das, was er Ihnen verkaufen will, wenn Sie nach Dr. Pierce's Favorite Prescription verlangen, ist nicht „gerade so gut" als das Verlangte. Der Beweis dafür ist leicht zu erbringen. Das einzig garantirte Mittel für Frauenkrankheiten ist das Favorite Prescription. Wenn immer es nicht leistet, was betreffs desselben versprochen wird, daß es schwache Frauen stark und leidende Frauen gesund macht, so erhalten Sie Ihr Geld zurück.

Etwas, das „grade so gut" oder von dessen guter Wirkung man überzeugt wäre, könnte und würde unter denselben Bedingungen verkauft werden.

Diese garantirte Medizin ist ein stärkendes und anregendes Stimulanzmittel, das den Bedürfnissen des weiblichen Organismus speziell angepaßt und bei jedem Zustand desselben ganz unschädlich ist.

Es kräftigt, regulirt, kurirt und baut das System auf.

Bei Monatsschmerzen, dem „niederziehenden Gefühl", Eiterung, Entzündung, — bei Allem, was unter dem Namen delikate Frauenleiden bekannt ist, ist es ein Mittel, welches sicher und unfehlbar wirkt und die Probe bestanden hat.

$5.00 und mehr, dauernder Verdienst bei anständiger Arbeit, garantiren wir Jedem, der eine Distrikts-Agentur für unsere Bilder und Haussachen rc. übernimmt. 2oclm
Adr. O. & S. SILBERMAN, St. Paul, Minn

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

8 Männer an unseren Linien das Telegraphiren zu erlernen und sich vorzubereiten für monatlich $60, $70, $75, $80, $85, $90, $95, $100 bis $125 zahlende Stellen, wenn tüchtig. General-Telegraph-Offices, 173—175 5. Ave. 11oclw

Verlangt: Beschäftigungslose intelligente Leute können durch Kalender-Verkauf leicht Geld verdienen bei A. Eichlers Buchhandlung, 74 Clybourn Ave. und 140 Wells Str. 13oclw

Verlangt: Ein erfahrener Dummy-Mann, sofort. 208—210 Dearborn Str., Restaurant Marquette.

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren, der das Drechslerhandwerk erlernen will, muß Empfehlungen haben. Gradle & Strotz, 209 S. Water Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Butchershop. 3302 State Str.

Verlangt: Ein Porter. 52 Sherman Str., Restaurant.

Verlangt: Ein Mann, der gut mit Pferden umzugehen weiß, und für Arbeit um's Haus, muß Referenzen haben. 321 Webster Ave.

Verlangt: Ein Kellner, 180 E. Randolph Str. fsmo

Verlangt: Ein Bube, an Brod zu schaffen; einer, der schon dabei geschafft hat, wird vorgezogen. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Ein lediger Flickschneider. 6923 Avenue B., Parkside. fsamo

Verlangt: Ein starker Junge im Butchergeschäft. 1226 Belmont Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brod. 175 Center St.

Verlangt: Plattdeutscher Grocery-Clerk; muß Referenzen haben. Rudolf Raatz, 694 Hinman Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Kohlen bei dem Basket fortzubringen und Pferde zu besorgen. 2142 Archer Ave.

Verlangt: Ein Cooper. 531 N. Park Ave.

Verlangt: Vier Restaurant-Kellner für Sonntag. — Nachzufragen Samstag, 965 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Junge zum Zeitung-Austragen. 816 Seminary Ave.

Verlangt: Eine zweite Hand an Brod und Cakes. 779½ W. Madison Str.

Verlangt: Ein junger Deutscher, um im Saloon zu arbeiten. Lohn $5 die Woche und Wohnung und Board frei. 189 Lake Str., Basement.

Verlangt: Ein junger deutscher Mann im Meatmarket. 5258 Halsted Str. fsmo

Verlangt: Junger Mann für Clubhaus, muß alle Hausarbeiten verstehen und flink aufwarten können, Referenzen verlangt, muß englisch sprechen, nur solche wollen vorsprechen. 447 W. Taylor Str. dfr

Herren für Eisenbahn- und Telegraphendienst, das Telegraphiren zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten zu übernehmen, wenn tüchtig, monatlicher Gehalt von $75 bis $150. Superintendents Office, 175 5. Ave., Ecke Monroe Str., nehmt den Elevator. 11oclw

Verlangt: Frisch eingewanderter deutsch-polnischer Mann; muß mit Pferden umzugehen verstehen. Mr. Schmidt, 236 Dayton Str. dofr

Verlangt: Ein guter Schneider, auf Woche. 2587 Della Str., Ecke W. 47. Str. (Nehmt Madison Str. Cable-Car.) dfr

Verlangt: Gute Agenten für einen neuen, sehr leicht absetzbaren Artikel. Großer Verdienst. Nachzufragen von 9 bis 3 Uhr. 84 La Salle Str., Oxford Bldg., Zimmer 501. dofr

Verlangt: Bureau-Diener, Ausläufer und Collector. Dauernde Stellung, $50 monatlich. $25 zu hinterlegen. Anmeldung und Näheres unter: S. 29, Abendpost. 10oclw

Verlangt: Gute Agenten, leichter Verdienst, können $6—$8 per Tag realisiren. Nachzufragen 155 W. Madison Str., Top Floor. 7oclw

Verlangt: 506 Arbeiter für Regierungs-Levees in Arkansas und Mississippi; Leute zum Schaufeln und für Schubkarren $1.50 bis $1.75 per Tag, Fuhrleute $20 bis $25 per Monat und Board, billige Fahrt und Arbeit für den ganzen Winter in mildem Klima. Verschiffung täglich von Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 2oclm

Knaben an unseren neuen Linien Telegraphiren zu erlernen, $50 bis $100 monatlich bezahlt, wenn tüchtig. Telegraph-Office, 175 5. Ave. 11oclw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 18jpbw

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zweiter Koch, Mann oder Frau, für Sonntag. Nachzufragen Samstag, 965 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 83 Cleaver Str., hinten. fsm

Verlangt: 8 Damen an unseren Linien Telegraphiren zu erlernen, in Chicago sich vorzubereiten für monatlich $50, $60, $65, $70, $75, $80, $85, $90, $95, $100 zahlende Stellen wenn tüchtig. General-Telegraph-Offices, 173—175 5. Ave. 11oclw

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Finishers an Kundenhosen. 41 Cornell Str.

Verlangt: Operators an Mänteln. 557 N. Wood St.

Verlangt: 2 nette saubere Kellnerinnen im Victoria Tunnel, 340—342 State Str. 12oclw

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Frauen zum Finishen an Hosen. 520 S. Morgan Str. dofr

Verlangt: Mädchen zum Lernen an der Embroidery-Maschine. 57 W. Washington Str., 4. Flur. dfsa

Verlangt: Eine junge, verheirathete Frau, um eine Laundry-Office zu versehen. Miethe und Beleuchtung frei. Zu erfragen 93 Wells Str. mdfr

Mädchen an unseren neuen Linien Telegraphiren zu erlernen, $50 bis $100 monatlich bezahlt, wenn tüchtig. Telegraph-Office, 175 5. Ave. 11oclw

Hausarbeit.

Verlangt: 2 junge Mädchen in Küche zu arbeiten. 365 5. Ave.

Verlangt: Mädchen, welche kein Heim haben, können Arbeit und Unterkunft finden, wenn sie bei Mrs. Peters, 283 E. North Ave., vorsprechen.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 529 La Salle Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant. 138½ Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Apotheke, 117 Wells Str.

Verlangt: Ein israelitisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Gute Stelle. 365 E. Division Str., im Store. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 793 Cortland Str., nahe Kimball Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4438 Prairie Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Grand Blvd. dfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Für bürgerlichen Haushalt, ein gutes Mädchen oder Frau; muß kochen und waschen können. Guter Lohn. 3911 Cottage Grove Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 1734 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, zwei in Familie. 5139 Bishop Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, eins welches zu Hause schläft vorgezogen. 1026 Noble Ave.

Verlangt: Mädchen für die Pantry. 208—210 Dearborn Str., Restaurant Marquette.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4400 State Str. fsm

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen für Hausarbeit, dauernde Stelle. 207 E. Erie Str. fsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 183 W. VanBuren Str.

Verlangt: Ein zweites Mädchen, welches aufwarten muß am Tisch. 138 Lincoln Str., Boardinghaus. fj

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von zwei Personen. 1638 Briar Place, ein Block südlich von Belmont Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1316 Wrightwood Ave., 3. Flat. fsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 576 N. Clark Str., oberster Stock.

Verlangt: Ein durchaus tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 744 Kenmore Ave., Edgewater. Zu erreichen mittels N. Clark Str.-Kabelbahn und Evanston Ave. Electric Railway. fsm

Verlangt: Eine Waschfrau für einen Tag in der Woche. 405 W. Huron Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 203 Fremont Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen um einem Kind von 2 Jahren aufzupassen. 128 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. Nachzufragen 901 Belmont Ave.

Verlangt: Aeltere, alleinstehende Frau bei kleinem Kind; kann zu Hause schlafen. Saller, 48 Cornell Str.

Verlangt: Eine deutsche Frau zum Waschen. 3514 Vernon Ave.

Verlangt: Tüchtige Person, die einen kleinen Haushalt versehen kann, bei einzelnem Fräulein. 540 Wabash Ave., 1 Treppe, rechts.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das Kochen und Hausarbeit versteht, in kleiner Familie. 314 N. State Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 180 E. Randolph Str. fsmo

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 173 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 150 Osgood Str., Ecke Garfield.

Die besten Plätze für Mädchen für irgend eine Arbeit. 361 Clybourn Ave., kommt und überzeugt Euch. Daselbst billiges Logis.

Verlangt: Ein Küchenmädchen zum Geschirrwaschen. Wiener Cafe, 496 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 47 Hastings Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. Keine Sonntagsarbeit. 183 Madison St. Basement.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches gut waschen und bügeln kann. Nachzufragen in der Apotheke, 1086 W. 12. Str. frsa

Verlangt: Gute Frau in mittleren Jahren als Haushälterin, um über ein großes möblirtes Haus die Aufsicht zu führen, muß persönlich vorsprechen, Empfehlungen haben und englisch können. 67 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, Referenzen erwünscht, guter Lohn bezahlt. 470 W. Division Str.

Verlangt: Eine zuverlässige Waschfrau für Montag. 247 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 17 Lane Place, gegenüber Center Str., ein Block vom Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für Küchenarbeit. 3846 Cottage Grove Ave. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 563 Orchard Str. dfr

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen ausgenommen, finden Beschäftigung. 4456 Wentworth Ave. Henry Goldstein. dfr

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Küchenarbeit; guter Lohn. Ein Mädchen zum Waschen. — 292 E. 22. Str. dfsa

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit und Wäsche. 2437 Wentworth Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3421 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 319 Wabansia Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1235 Grace Str., ein Block östlich von Clark Str., Lake View. mdfr

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Familie von zwei. 1732 Frederick Str., 1. Flat. dfr

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften belieben vorzusprechen in Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8jp,3m

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Av. 2olm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. biw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Effelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlf

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger lediger Mann, Kellner, wünscht sich in einer Wirthschaft nützlich zu machen, war bis jetzt in solchem Geschäft. Ferner ein junger Mann, der mit Pferden und Kühen und mit Garten- und Hausarbeit vertraut ist, wünscht Stelle in Privatfamilie, beide 2½ Jahre im Lande und der englischen Sprache mächtig. Briefe sind zu richten an S. 12, Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann wünscht Krankenpflege im Hospital zu erlernen. 167½ Ohio Str., Top Floor, links. fsa

Gesucht: Junger Mann, tüchtiger Bartender, gute Referenzen, sucht Stelle in einem anständigen Hause. C. Lüneburg, 576 W. 18. Str. fsmo

Gesucht: Ein verheiratheter Barkeeper mit Referenzen sucht Stellung. Offerten S. 35, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Rockschneider, welcher nur in feinen Geschäften Deutschlands gearbeitet hat, sucht in einem besseren Maaß-Geschäft Arbeit. Offerten unter J. 35, Abendpost. frsa

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit bei einem Butcher, gute Zeugnisse. Adresse erbeten R. H., 4521 Wentworth Ave. fsa

Gesucht: Ein junger Mann, Juwelier, sucht Beschäftigung. 3445 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Oesterreicher, 6 Monate im Land, sucht Stellung. K. 39, Abendpost.

Gesucht: Ein selbständiger Cakebäcker sucht eine Stelle. Adresse O. 6, Abendpost.

Gesucht: Eine erste Hand Cakebäcker sucht Arbeit, am liebsten in Restaurant. Adresse J. 34, Abendpost.

Gesucht: Ein ordentlicher deutscher Junge, 16 Jahre alt, wohnt bei seinen Eltern, möchte gern das Maschinen-Geschäft gründlich erlernen; sieht nicht viel auf Lohn während der Lehrzeit. Heinrich Benneke, 73 Beethoven Place, nahe Wells Str., Hinterhaus.

Gesucht: Guter Schneider sucht Stelle als Zuschneider; füllt die Zeit aus mit Nähen, oder nimmt Röcke nach Hause. Karl Schulz, 159 W. Randolph Str.

Gesucht: Ein guter Lunchkoch sucht Stellung; auch ist derselbe geneigt, die Küche in einem Saloon selbst zu übernehmen. Adresse: O. 26, Abendpost. mdfr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewandertes junges starkes Mädchen sucht einen Platz für Hausarbeit in Privatfamilie. G. K., 252 N. Center Ave. dfr

Gesucht: Eine sehr anständige Frau sucht Stellung, um einen Haushalt zu führen. 818 Lincoln Ave. dfr

Gesucht: Ein erfahrenes jüdisches Mädchen sucht Stellung. 339 Sedgwick Str. dfr

Gesucht: Familien- und Herrenwäsche in's Haus zu nehmen. 155 Hastings Str. dfsa

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1022 Fletcher Str., Lake View.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Businesslunch-Köchin oder auch sonst in der Küche behilflich zu sein. 582 Blue Island Ave.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stellung in einem Restaurant oder zum Businesslunch-Kochen. Nachzufragen 115 Clybourn Ave., Drugstore. fsa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, sucht Stellung. Zu erfragen Hagedorn, 418 Jackson Blvd., hinten.

Süddeutsche, in den 30er Jahren, wünscht Stelle als Haushälterin bei älteren Leuten. 17 Rhine Str., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Familienwäsche wird gut gewaschen und gebügelt. 342 Cleveland Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 82 Fullerton Ave., Basement.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Auf gutes Heim wird mehr gesehen, als auf hohen Lohn; am liebsten auf der Nordseite. A. B. 20, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Von deutscher Frau, Stelle in einer deutschen Familie als Haushälterin. Auf Lohn wird nicht gesehen. 2421 Wentworth Ave., hinten.

Gesucht: Beschäftigung für tüchtige Waschfrau und Büglerin; hat noch Tage frei. 4818 Tracy Ave. fsa

Gesucht: Ein guter Platz im Restaurant oder Saloon, um Businesslunch zu kochen. Mrs. Meyer, 228 N. Halsted Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Kleineres gutgehendes Restaurant, Lage und Preisangabe zu richten an J. 39, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus, keine Agenten. 772 N. Halsted Str. fsa

Zu kaufen gesucht: Kleines Storegeschäft, billig für Cash. O. 18, Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen auf Grundeigenthum: Ein Delicatessen-Store, billig wenn sofort genommen, ein ausgezeichneter Platz für einen Bäcker. 347 E. Fullerton Ave. fsa

Zu verkaufen: Saloon in der Stadt, beim Bahnhof, muß verkauft werden, wegen zweier Geschäfte. 769 Milwaukee Ave., im Store.

Zu verkaufen: Grocerystore, sehr billig. 31 McReynolds Str., Ecke Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, eines der besten auf der Westseite, ungefähr 10 Kannen im Retail. Zu erfragen bei John Kuefel, 330 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.

$190 kaufen den besten Confectionery-, Cigarren-, Tabak- und Delicatessen-Store, neben einer großen öffentlichen Schule, in guter deutscher Nachbarschaft. Die beste Gelegenheit in Chicago. Miethe für Store Store und Wohnung, $15. Kommt sofort und überzeugt Euch. 128 Sheffield Ave., nahe Clybourn Ave.

Muß verkaufen: Meinen altetablirten wohlbekannten Eck-Grocery-Store, ohne Concurrenz, großer Waarenvorrath, vollständige Einrichtung, Miethe mit 6 Zimmern nur $25, Spottpreis $350, theilweise an monatlicher Abzahlung, eine der besten Geschäftsgelegenheiten je zuvor offerirt, daher rascher Entschluß angezeigt. Ecke 36. Str. und Lowe Ave., Wallace Str.-Car. Offen von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindliches Schneidergeschäft mit Waarenlager. Zu erfragen bei H. Scheffer, 863 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Umständehalber unter günstigen Bedingungen, ein guter Saloon, beste Lage der Südseite. Näheres R. 20, Abendpost. fsa

Zu verkaufen: Billig, neu eingerichteter Saloon an guter Gegend der Nordseite, wegen Todesfall. Näheres bei Freudenberg Bros., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Schuhgeschäft, sehr billig. 605 Root Str. 13olw

Zu verkaufen: Sofort, $275, alter Bäckerei-, Confectionery-, Cigarren-Store. 1812 S. Clark Str. fsa

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus. 772 N. Halsted Str. Keine Agenten. frsa

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute. Nachzufragen 391 Ashland Ave. dfr

Zu kaufen gesucht: Ein kleiner gut gehender Saloon auf der Nordseite. Offerten J. 13, Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, wegen Abreise nach Deutschland; zwei Pferde und Wagen. — 1236 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave. 12olw

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Bäckerei-Store. Nachzufragen 231 Vine Str. mdfr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butcherstore mit Pferd und Wagen, billig, wegen Abreise. 463 26. Str. —ia

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12jpbw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 28agbw

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Mann oder Frau kann Schlafstelle erhalten, gutes Heim. Borchert, 107 W. Kinzie Str.

Leute suchen Kind in Pflege zu nehmen. Frau Borchert, 107 W. Kinzie Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Kaffee, $1.50 die Woche. 400 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Eine Wohnung von 3 oder 4 Zimmern. 235 Clybourn Ave. fsa

Verlangt: Roomers und Boarders. 900 N. Halsted Str. —ia

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1.00 wöchentlich. 135 Milwaukee Ave. 6oclw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht in anständiger Familie möblirtes Zimmer, am liebsten an Nordseite. Briefe zu senden O. 8, Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Aufrichtiges Heirathsgesuch: Achtbares deutsches Mädchen aus guter Familie, 25 Jahre alt, mit einigen hundert Dollars selbst ersparten Vermögens, ein Jahr in Amerika, alleinstehend, der englischen Sprache mächtig, möchte sich mit einem tüchtigen Handwerker oder Geschäftsmann baldigst verheirathen. Nur Briefe von Herren, welche ehrliche Absichten haben, erbeten unter R. 40, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 26 Jahre, unbekannt in Chicago, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens von 20 bis 25 Jahren, zwecks Heirath, und um eine Farm im Westen anzufangen. Briefe unter J. 9, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19jp6m

Buchbinder-Arbeiten aller Art: Zeitschriften, Notenbücher, Classiker, Romane, u. s. w., aufs Geschmackvollste und Billigste eingebunden. Buchagenten besonders berücksichtigt. Fred. Mees, 40 La Salle Str. — Schreibt Postkarte, wir sprechen vor. 11olm

Damen, Achtung! Plüschmäntel werden gereinigt, ausgebessert und auf neueste Mode Capes und Jackets umgearbeitet. Tuchmäntel machen wir auf Order billiger als sie in Retail-Stores zu haben sind. Elite Cloak and Suit Co., 210 State Str. 13oclm

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 13oclm

Herr Robert Blume, Bäcker aus Sachsen, wird ersucht, seine Adresse unverzüglich an die „Abendpost" gelangen zu lassen, oder persönlich vorzusprechen. bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19sebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Medizinisches Institut für Frauen. Unter Leitung von lang etablirten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen. Spezialität: Gebärmutterleiden, Tumors, Unregelmäßigkeiten, behandelt mit sicherem Erfolg ohne Operation. 742 Milwaukee Ave. 21jpbw

Frau J. Zabel, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath in allen Frauenkrankheiten. 277 Sedgwick Str. 16jp2mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. biw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) nicht in vollgepackten, sondern Kleinklassen, gründlich, schnell, billig; auch Buchhalten, Rechnen u. s. w., Tags und Abends. Prof. Georg Jenssen, Prinzipal, academisch gebildeter Lehrer der Sprachen und Handelswissenschaften. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Milwaukee Av., Ecke Division Str. Beginnt jetzt. 12jpbw

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine Fuchsterrier-Hündin, weiß, schwarze Punkte vom Ohr bis zum Maul, liberale Belohnung. 195 Mohawk Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Sucht Ihr nach einem Bargain?
Lotten $150. Lotten $150.
Bedingungen: $10 baar, Rest $5 per Monat.

In Harvey. In Harvey.

Die große Fabrikstadt, zwei Meilen südlich von der Stadtgrenze, mit ihren 16 Fabriken, 1400 Häusern, 6000 Einwohnern, nur drei Jahre alt.

Gerade eröffnet: Neue Subdivision von acht Blocks; Eröffnungspreis nur $150.

Sichert Euch die erste Auswahl. Unsere Lotten liegen nahe den Straßenbahnen, nahe dem Bahnhof der Illinois Centralbahn mit ihren 40 Zügen täglich, nahe Kirchen, Schulen und dem Geschäftsviertel.

50 Procent weniger, als anderes, ebenso gut gelegene Lotten in Harvey.

Wer zuerst kommt, wird zuerst bedient. Besichtigt die Lotten, untersucht und Ihr werdet sicherlich kaufen. Wir nehmen Euch hinaus, die Lotten zu besichtigen, Dienstags, Donnerstags, Samstags und Sonntags, um 12 Uhr Mittags, von unserer Office. Frei-Tickets! Frei-Tickets!! frsa

A. H. Lord, 143 LaSalle Str., Major Block, Zimmer 23.

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Ave., Larrabee Str., 3flöd. Brickhaus, Grundeigenthum $1200 das Jahr. Preis $9300
2-stöckiges Holzhaus 2150
Cottage, Keller 2150
Geschäftsecke, 50 bei 125 2300
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave. 4500
Ferner viele andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $50 bis $2000, $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpb.w

Zu verkaufen:

Lotten in Harvey.

Ausgewählte Residenzlotten, $75 und aufw.; $10 baar, Rest $5 per Monat. Mehr als 400 verkauft. 16 Fabriken; nur 2 Meilen vom Stadtgrenze; über 5000 Einwohner. Lotten innerhalb 5 Blocks des sich besiedelten Stadttheils. Perfekter Abstract. Geld zum Bauen geliehen. Werkstätten für Arbeiter geboten. Noch ein zweistöckiges Framehaus auf monatliche Abzahlung von $10. Frei-Tickets.
A. Speight, Eigenthümer,
10oclm 143 La Salle Str., Zimmer 71

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden fürs Geld. Title garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, No. 220 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl.tj

Zu verkaufen: Brick-Cottage und Lot, billig für Baar. 797 N. Central Park Ave. fsa

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen, neugebaute Cottages nahe Maplewood Depot, nur $50 Anzahlung. Office, Ecke Diversey Str. und Maplewood Depot. Samstag und Sonntag offen. C. Melms, 1785 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine schöne Frucht- und Obst-Farm, günstig. Eigenthümer 756 Hinman Str., vorne. fsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Außerordentlich gute Gelegenheit für einen Fleischer, gutes zweistöckiges Haus, früher für Fleischergeschäft, wegen Abreise des Eigenthümers sehr billig. Nachzufragen bei Chas. E. Fricke, 163 Randolph Str., Zimmer 17. fsa

Zu verkaufen: Großer Bargain, schönes neues dreistöckiges Haus, vermiethet für $42 monatlich, muß umständehalber sofort verkauft werden, Preis $3750. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Auctions-Verkauf: Ein feines 2stöckiges und Basement-Brickhaus und 25 Fuß Lot, 8 Herndon Str., sollen am Samstag, den 14. October, 2 Uhr Nachm., öffentlich versteigert werden. Muß verkauft werden. dimidofr

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14oblj

West Chicago Loan Company.—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und zu gleich guten Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend welche gute Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24jblj

Zu leihen gesucht: $800, Sicherheit Grundeigenthum mit Haus, erste Hypothek. Adresse R. 47, Abendpost. dfr

Zu verleihen: Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, billige Lotten und Häuser zu verkaufen. Freudenberg Bros., Ecke Milwaukee Ave. und Division Str.

Geld zu leihen gesucht: $3500 auf erste Mortgage für 3stöckiges Brickhaus. Offerten O. 37, Abendpost. fsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, Eigenthümer todt. 527 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Fünf Sportpferd, fähiges Pferd, kein Gebrauch dafür. 687 N. Ashland Ave. dfr

Zu verkaufen: Schönes junges Pferd, $30, oder für leichten Carpenter-Expreßwagen zu vertauschen, oder auch denselben zu verkaufen. 934 Wolfram Str.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen, Buggy, zwei Geschirre. 1563 Milwaukee Ave. Fried.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde sofort, billig. 221 Rumsey Str., nahe Milwaukee Ave. und Division Str. fsa

Zu verkaufen: Ein Wagen, Buggy und zwei Geschirre. 782 Talman Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein gedeckter Wagen. 330 Garfield Ave., Ecke Orchard Str.

Zu verkaufen: Expreßwagen. 409 Sedgwick Str.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ganz neue Saloon-Fixtures, billig, gegen Baarzahlung. 14 Fowler Str., parterre. dfr

Billig: Counter $5, Showcase $5, Cigarren-Figur, Heizofen, Poolitsch, mit Fixturen, billig. 108 W. Adams Str.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und verkauft billig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave.

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins. Eisschränke. 229 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22oglf

$20 kaufen eine neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15, Domestic Office, 246 S. Halsted Str. Abends offen.

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre. Preis von $10 aufwärts. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. B. Soutendeaner. 15oclj

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 12 möblirtes Zimmer-Flat, 16 Betten stets besetzt, billig. 389 Sedgwick Str. dofr

Zu verkaufen: Billig, Möbel. 81 W. Kinzie Str. dfr

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, eine kleine Hauseinrichtung, alles spottbillig. 727 Van Horn Str.

Seht: Elegantes Mantel-Foldingbett $10, feiner „Jewel"-Heizofen, schöner Pfeiler-Spiegel, feine Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams Str. dfr

Wenn Ihr Euch ein Piano zu gründen wünscht, werden wir Euch drei, vier Jahre Zeit geben zur Bezahlung des Preises und die Instrumente billiger als anderswo berechnet würde; wir haben eine Anzahl Pianos, um auszustatten; wollen gerne einen Kauf machen und es thut Euch leid thun ein altes Piano loszuwerden. Wir nehmen zu sein. Wir haben Upright-Pianos und Orgeln, die zu vermiethen, ganz wie ein Käufer es haben will. Schneider, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein schönes Fischer Piano. Leichte Abzahlung. 89 Schiller Str., 1. Flur. 12olw

Nur $75 für ein feines Mathushek Rosewood-Piano, an monatlichen Abzahlungen wenn verlangt. Aug. Groß, 636 Wells Str. 7oclw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt Partner: Koch oder Köchin, um Restaurant anzufangen, $100—$150 nöthig. Adresse J. 4, Abendpost.

Verlangt: Partner für ein 6–7 Kannen-Milchgeschäft, Eigenthümer krank. Adresse J. 32, Abendpost.

Verlangt: Partner, mit $150, gutes Geschäft anzufangen. 290 Wells Str., Store.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 369 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
B. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. N. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Weilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Cem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. Z. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 193 Blue Island Ave.
Frau Maunth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood St.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
G. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Rickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weshart, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Bills, 814 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Faso, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Pauline Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 205 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldneet, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 843 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
E. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
B. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Mia.

Roman aus dem Italienischen des Memini.

(Fortsetzung.)

Drollino konnte natürlich weder begreifen noch errathen. Er ging langsam seines Weges und dachte an die alte Kammer, an den Eingang zu den Ställen, an ein leicht zu übersteigendes Mäuerchen, an in Büscheln stehende reife Kastanien, die ein Hauch, ein Steinchen herunterwarf, so daß sie weit hinrollten nach allen Richtungen über den Sand dieser Allee — dieser gleichen Allee.

Drollino traf die Herzogin wieder an, und er freute sich, sie zu sehen, denn er hatte sagen hören, die Herrin sei nicht ganz wohl. Man sprach sogar leise von Hoffnungen... von gewissen süßen Hoffnungen, die sich in den Vorbereitungen zu einer kleinen Wiege kundgeben....

Die Herzogin sah in der That etwas leidend aus, und als Drollino sie mit einer eigenthümlich sanften, müden Haltung langsam auf dem sonnenbeschienenen Fußpfad des Gartens dahinschreiten sah, blieb er einen Augenblick wie von einem Traum befangen stehen. Wie schön war sie!.... Die andern Frauen, die er hier und in der Stadt sah, glichen ihr gar nicht. So klein, so winzig wie sie war, erblickte er in ihr doch die Vertreterin des Ruhmes, des Glanzes, der Macht des Hauses Astianello. Und deshalb betrachtete er sie so.... mit so andächtigem, bewunderndem Blicke.

Auch jetzt blieb sie zuerst stehen und fing an mit ihm zu sprechen.

„Guten Tag, Drollino!"

Drollino fand den Muth, sie zu fragen, wie es ihr gehe.

Sie erröthete tief in freudiger Verschämtheit und antwortete: „Gut." Aber sie antwortete hastig, wie verlegen, daß ein Reitknecht diese einfache, ehrerbietige Frage an sie richtete. Und sogleich, um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, fuhr sie fort: „Drollino, weißt Du, daß wir fortgehen?"

Er wußte nichts davon und sagte: „Ei, wie? So bald... erst zwei Monate...."

Und er riß mit einem sonderbaren, schwer zu beschreibenden Ausdruck die Augen weit auf.

„Gewiß.... wir gehen fort.... die nächste Woche. Ich möchte gar gerne noch hier bleiben, aber der Herzog sagt, wir müssen in's Bad gehen."

Sie sagte dies alles wehmüthig, aber doch mit einer geheimen Freude, daß sie diese Wehmuth wie ein Weihrauchkorn vor dem Altar ihres Abgottes verbrennen durfte.

Der Herzog hatte von dem Bad gesprochen und es als ihrer Gesundheit zuträglich gerühmt; er hatte nicht geradezu gesagt: wir gehen, aber er sagte mit seiner langsamen und melodischen Stimme zu Milla, daß die Hitze in Astianello unerträglich zu werden drohe, und daß auch für sie, oder vielmehr, wohlverstanden, gerade für sie, ein wenig Meeresluft besser wäre, ein wenig Zerstreuung....

Als Milla das Wort „Zerstreuung" hörte, sah sie Giuliano einen Augenblick an mit der ungewissen Miene von jemand, der nicht recht hört.... Zerstreuung.... für sie?....

„O Giuliano, Giuliano, wie kannst Du glauben?" sagte sie endlich lachend.

Aber ein anderes Mal begriff sie besser, als ihr am hellen Tage, ohne daß der leiseste Grund vorhanden gewesen, ein kurzes Gähnen Giulianos zu Gehör kam.

Ein schrecklicher Gedanke durchzuckte sie wie der Blitz. Sollte Giuliano sich vielleicht langweilen?

Nicht „vielleicht", arme Milla! Der erste Monat war für den Herzog entzückend gewesen, seine neue Liebe und seine neuen Herrlichkeiten hatten auch den zweiten vorzüglich ausgefüllt; aber der dritte.... der dritte.... Sie waren allein, auch gar so allein in Astianello, und die benachbarten Villen waren nur während des Herbstes bewohnt.

Das ewig gleiche Thema der Pferdezucht interessirte ihn bis auf einen gewissen Punkt! Milla war ein Engel, ohne Zweifel, und er war der Glücklichste der Sterblichen; aber diese sich so in die Länge ziehenden, so ausschließlichen Flitterwochen nahmen beunruhigende Verhältnisse an. Giuliano fand, daß man nichts mißbrauchen solle, auch das Glück nicht.

Und Milla, die geglaubt hatte, sie könne hier bleiben, verborgen, versunken in das höchste Entzücken ihrer Liebe bis Weihnachten wenigstens....

Dennoch sagte sie eines Tages leise zu Giuliano: „Wann verreisen wir?"

„Wann Du willst," antwortete der Herzog gelassen.

Aber wie lieb, wie anbetungswürdig zärtlich war er an diesem Tage gegen seine Milla!

5. Capitel.

Ende September kamen sie zurück, in der feuchten, lauwarmen Jahreszeit, wenn das Jahr wie ein weiser Epikuräer ausruht und sagt: „Genießen wir, bevor wir uns zum Sterben bereit machen!"

Die Herzogin hatte ihre selige Hoffnung im Bade zurückgelassen. Sie hatte eine Frühgeburt gehabt, die einen sagten, infolge eines zu anstrengenden Spazierganges, die andern durch einen unglücklichen Zufall, wieder andere durch einen Schrecken und noch andere durch eine heftige Gemüthsbewegung. Irgend Jemand sprach von einer Scene, welche, aus grundloser Eifersucht veranlaßt, zwischen ihr und Giuliano stattgefunden habe. Darauf sei eine Versöhnung erfolgt und alles wieder gut geworden; die Gatten kehrten zurück und schienen äußerst glücklich.

Der Herzog war noch ein wenig fetter geworden, Milla hingegen magerer. In ihren Mann war sie noch närrischer verliebt als zuvor.

Es waren in ihre Liebe zwei neue Elemente gekommen: Eifersucht und Furcht.

Das war also zugegangen:

In dem Bade von Viareggio hatten sie viele Leute getroffen, alte Bekannte Giulianos, die man nicht hatte umgehen können. Eine Absonderung an einem so vielbesuchten Orte wäre durchaus lächerlich gewesen. So meinte wenigstens Giuliano, und Milla war zu vernünftig, um nicht zu begreifen, daß Giuliano bis auf einen gewissen Punkt Recht hatte. Mit der Vertraulichkeit war es also aus. Man mußte sich zu den geschwätzigen Gruppen der Badegäste gesellen, an fröhlichen Spaziergängen theilnehmen, zu später Stunde „Nettuno" speisen, Ausflüge nach der Pineta, nach Massa, nach Lucca unternehmen. Gott, welche Qual! Alle Damen waren gut und freundlich und überhäuften die kleine Frau mit Liebenswürdigkeiten, und die Herren waren so ungemein artig, daß sie manchmal fast in Verlegenheit gerieth; aber welche Betäubung, welche Langeweile in diesem Lärm, in diesen Zerstreuungen, die Giuliano so sehr zu gefallen schienen! Er war darin wie in seinem Elemente, sie dagegen...

An einem unglückseligen Tage war in einem kleinen Marinedampfer eine ausgewählte Gesellschaft aus Livorno eingetroffen... in der That eine wirklich feine Gesellschaft von Damen und Herren. Sie waren, um eine Vergnügungstour zu machen, nach Viareggio gekommen. Unter ihnen befand sich eine sehr schöne und sehr elegant gekleidete Dame, welche auf einmal, als sie bei Giuliano vorbeiging, mit größter Liebenswürdigkeit und Unbefangenheit zu ihm gesagt hatte: „Ei, lieber Herzog! Sie hier?" Giuliano war anfangs ein wenig verlegen geworden; dann hatte er gelacht und geantwortet: „Ja... es scheint so, Baronin!"

„Olga!" hatte eine Freundin der Dame gerufen, und die Dame hatte sich von Giuliano zu ihr hinbegleiten lassen. Eine Viertelstunde später waren die beiden Gesellschaften in eine einzige verschmolzen, und die Dame, welche Giuliano seiner Gattin vorgestellt hatte, erwies derselben zahllose Artigkeiten, stellte ihr ihrerseits die Herren ihrer Gesellschaft vor und versicherte allen mit einem ungemein liebenswürdigen Lächeln, daß die Herzogin Lantieri ein anbetungswürdiges Weibchen sei.

Milla hatte Giuliano nie so lebhaft gesehen. Er unterhielt sich auf's köstlichste, war selbst brillant und verschwendete an die zahlreichen Damen der Gesellschaft tausend Aufmerksamkeiten. Bei dem Mahle, welches dem herrlichen Tage dieses Landaufenthaltes die Krone aufsetzte, war der Herzog ungemein witzig, und seine blauen Augen blitzten oft sonderbar, wie herausfordernd. Die hochelegante Dame lachte viel, alle waren guter Laune, und auch Milla wäre es gewesen, wenn sie nicht ein Bruchstück eines unvorsichtigen Gespräches zweier Nachbarn aufgefangen hätte.

„Ein Zufall?.... Wirklich?" hatte ein Herr gefragt und dabei mit einer fast unmerklichen Bewegung des Kinns auf Giuliano und die hochelegante Dame gedeutet.

„Wir wollen es hoffen...." hatte der andere geantwortet.

Und darauf hatten sie gelacht und bedeutungsvolle Blicke ausgetauscht.

Dann hatte einer der Sprechenden bemerkt, daß sie in der Nähe war, und dies mit einem „St".... dem anderen zu verstehen gegeben. Und sogleich hatten sie von etwas Anderem zu sprechen angefangen.

Jetzt fühlte sie sich zum erstenmal nicht glücklich, sie ahnte, daß Giuliano und diese Frau vielleicht in einer Beziehung standen. Einen Augenblick überkam sie eine furchtbare Angst, die Angst der Ungewißheit. O, diese qualvolle, für die andern so fröhliche, für sie so schreckliche Mahlzeit!....

Sie sagte nichts, sie fühlte die zwingende Nothwendigkeit der Verstellung. Aber sie konnte nicht umhin, zu beobachten. Und dieses Beobachten machte sie zerstreut, verwirrt, wie stumpfsinnig. Ihre Blicke hingen an den Beiden wie gebannt; sie saßen weit genug entfernt, so daß ihre starren Blicke nicht nur auf sie gerichtet schienen.... Sie waren beide lustig, sehr lustig; die Dame behandelte Giuliano mit einer gewissen heitern, nachsichtigen Herzlichkeit, so daß er zufrieden, sehr zufrieden aussah. Sie schickte Milla aus der Ferne ein liebreiches, fröhliches Lächeln zu, welches zu erwidern die Herzogin sich unsäglich anstrengen mußte. Draußen unter den Fenstern rauschten die Wasser des Meeres durch die inzwischen hereingebrochene Nacht und führten ernste, bedächtige Gespräche, auf welche Niemand hörte. Jeden Augenblick flogen die Pfropfen aus den Flaschen über die hölzernen Geländer und setzten sich im Dunkel auf den Rücken der ruhelosen, schaumgekrönten Wellen.

Endlich nahm die grausame Qual ein Ende. Die Baronin und ihr Gefolge schifften sich nach Livorno ein. Aber nicht, ohne mit der Badegesellschaft von Viareggio einen neuen Ausflug verabredet zu haben. In Genua sollten Regatten stattfinden, die man gemeinschaftlich besuchen wollte.

Es war Milla zu Muthe, als sitze ihr der Tod im Herzen. Und während der illuminirte kleine Dampfer im hellen Mondlicht rasch über das Meer hin sich entfernte, sagte sie zu sich selbst: „Diese Nacht will ich ihn fragen...."

Giuliano kam übelgelaunt nach Hause zurück. „Der Champagner war nichts werth," sagte er zu seiner Gattin. Er hatte auch keinen Schlaf. Er war wie in Gedanken vertieft. Nicht traurig, ein wenig aufgeregt. Und doch schien er Milla bezaubernder als je.

(Fortsetzung folgt.)

Verstimmter Magen kurirt durch „Bromo-Seltzer". Probe-Flasche 10 Cts.

Das Einzige

das nachgemacht wird, unter sämmtlichen Waschpräparationen, ist Pearline. Dies geschieht, weil es das Original ist, das populärste und das beste.

Hausirer und einige Grocer werden Euch sagen, daß dieses Ding oder jenes Ding „dasselbe wie" oder „so gut wie" Pearline ist — verlangt Ihr eine bessere Empfehlung für Pearline? Sie sagen Euch dies, weil es ihnen besser zahlt, diese „dasselbe wie" Stoffe zu verkaufen. Aber wie wird es Euch zahlen, wenn Ihr sie gebauchet? Irgend eine Ersparniß, die sie Euch bieten können, liegt sie in dem Preise oder in Geschenken, kann nur eine nominelle sein. Der Verlust an ruinirtem Leinenzeug, Flanellen, Muslin u. s. w. kann ein bedeutender sein.

Schicket Nachahmungen stets zurück. 368 James Pyle, New York

Satire über Washington.

Unter seinen jüngeren englischen Schriftstellern besitzt unser Land auch einen recht tüchtigen Satiriker und das ist Walt Mason, ein ächter Sohn des Westens. Als solcher hat er für unsere Bundeshauptstadt sehr wenig übrig und ihr gilt denn auch eine seiner Satiren, aus der wir folgende gelungene Stelle reproduciren: —

Washington ist eine Stadt von inneren Widersprüchen und Unverhältnißmäßigkeiten. Die Maulesel wandeln luxuriös auf einem Pflaster, welches so glatt, wie der Boden eines Ballsaales ist, während die menschlichen Fußgänger auf Bürgersteigen, die aus gebrochenen Steinen und Backsteinen bestehen, zu akrobatischen Leistungen gezwungen werden. Man hat schöne Parks, und nur gichtbrüchige alte Männer dürfen in denselben die Ordnung aufrechterhalten, sodaß der Besucher noch eine Leibwache nöthig hat. Man hat Palastwohnungen, welche von verfallenden Schmutzhütten umgeben sind. Jeder Stadttheil hat seinen eigenen, ständigen „Midway Plaisance".

Heiliger George, ist das eine langsame Stadt! Die Langsamkeit ist in Washington zu einer Wissenschaft ausgebildet. Sind Sie jemals auf Ihrer irdischen Pilgerreise im Fahrstuhl eines Washingtoner Hotels gefahren? Dem Passagier, welcher vom ersten nach dem dritten Stockwerk fährt, ist nur dringend zu rathen, seine Reisekappe und einen Korb voll Mahlzeiten mitzunehmen; zum Unglück ist keinem dieser Fahrstühle auch nur ein Schlafwagen beigegeben. Bleiben wir lieber auf der Erde.

Die Washingtoner haben eine wahrhaft „classische" Art, die Kunden und Fremden zu behandeln. Kauft man z. B. eine Cigarre und beklagt sich, daß dieselbe nicht gut ist, so sieht Einen der Händler mit niederschmetternder Verachtung an und erklärt, Daniel Webster habe niemals eine andere Sorte rauchen wollen. Ist man mit seinem Zimmer im Hotel unzufrieden, so wird Einem der Bescheid, daß Henry Clay vor Freude närrisch zu sein pflegte, wenn er dieses selbe Zimmer kriegen konnte. Wird man von einer Equipage zu Boden geworfen und ein Geviert weit geschleift und will den Eigenthümer verklagen, so wird Einem huldvollst erklärt, Patrick Henry habe sich in Washington am liebsten damit amüsirt, sich von Equipagen niederwerfen und verstümmeln zu lassen. Die Schatten der großen Todten spuken überall herum und werden solcherart alle Nasen lang auf Einen losgelassen.

Der Congreß ist jedenfalls der größte Circus der Erde und hat stets seinen heiligen weißen Elephanten in Gestalt irgend einer Gesetzesvorlage. Aber das ist für die Washingtoner etwas zu Alltägliches, und eine Rede, die von Maine bis nach Californien widerklingt, wird wahrscheinlich alt und kalt, ehe die Bewohner dieser merkwürdigen Stadt überhaupt wissen, daß sie gehalten worden ist. Wehe dem Staatsmann, der in die Hauptstadt kommt, mit der Absicht, sie zu elektrisiren. Er wird finden, daß er, wenn er sein Bild in den Zeitungen sehen will, im Voraus dafür bezahlen muß.

Ein Fremder fühlt sich in Washington tief elend, bis er sich akklimatisirt hat, aber bis es dahin kommt, steht er auch im Begriff, an Altersschwäche zu sterben. Eine der Hauptattractionen der Stadt ist jedenfalls die, daß die Wege, welche nach ihr führen, fast immer gut sind und die Patrioten daher mit möglichst geringer Abnutzung ihres Schuhleders hinein und später wieder heraus kommen können.

Der wahre Amerikanismus wird auf den Prärien geboren und genährt, wo das blasse Broncho in der Tagesdämmerung steht und große Löcher in den Horizont schlägt, und ich bin von Herzen froh, daß ich wieder dort angekommen bin. Ich habe für Washington keine Verwendung, und Gott bewahre mich vor seinen Fahrstühlen während meiner übrigen Lebenszeit.

Sicherheit gegen eine periodenweise wiederkehrende Plage.

Wenn Du, der Du in einer Fiebergegend wohnst, Dich gegen die periodisch wiederkehrende Plage schützen willst, die Dich in Gestalt von Frostschauern und Fieber oder in Form von einer durch Miasmen erzeugten Krankheit überfällt, suche, anstatt Chinin oder andere Alkaloiden und mineralische Droguen zu gebrauchen, welche nur Erleichterung verschaffen, und stets für die Gesundheit im Allgemeinen nachträglich sind, dort Abhilfe, wo sie stets zu finden ist — bei dem gründlichen Präventiv- und Heilmittel, Hostetters Magenbitters, welches in Gegenden, in welchen das Fieber viel heftiger auftritt und vorherrschend ist, als auf diesem Continent, dasselbe vollständig aus dem System treibt. Gallenleiden, Dyspepsie, Verstopfung, Nieren- und Nervenleiden, Neuralgie und Rheumatismus sind unter den Krankheiten zu nennen, gegen welche das nationale Stärkungs- und Heilmittel anzuwenden ist. Ueberall kennen die Aerzte seinen wirklichen Werth.

DR. SANDEN'S
Elektrischer Gürtel
mit elektro-magnetischem Suspensorium.

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren, wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinen Unwohlsein u. s. w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00, und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.

Dr. A. T. Sanden. Werther Herr:— Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, dieselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich lasse ihm heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.

Achtungsvoll, Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten, und lasse sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.

Dr. A. T. SANDEN, 58 State Str., Chicago, Ill.

Private, Chronische
— und —
Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

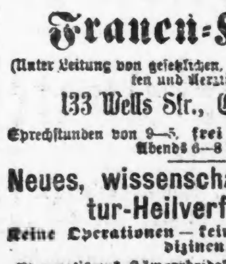
Illinois Medical Dispensary,
7d;1j 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Di Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß rc., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.

Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche



dauernd
Geheilt, oder keine Bezahlung
Kein Geld bis curirt.
Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschäft
Financielle Referenz:
GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO.,
1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Ebenfalls auf der Weltausstellung im Homöopathie-Hauptquartier gerade westlich vom Frauen-Gebäude.

Frauen-Klinik.

(Unter Leitung von gesetzlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)

133 Wells Str., Ecke Ontario.

Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm. Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Gebärmutterleiden, Unfruchtbarkeit, Tumor, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten rc. durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Trunksucht ohne Vorwissen. Fettsucht bei Männern und Frauen, garantirt unschädlich für immer kurirt. 13;1lj

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. .... Chicago.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ,
25jalj 2600 State Str., Ecke 26. Str.

„O, Häuschen Müller, du brauchst deinen Strumpf dem Christkind gar nicht hinzuhängen! Mamma sagt, es gäbe gar keinen Santa Claus. Hu! Hu!! Hu!!!"

„Gäbe keinen Santa Claus?! Ei, Gretchen Schulze! Meine Mamma gebraucht doch seine Seife und sagt, es sei die beste, die je gemacht wurde. Siehst du? Gewiß giebt's einen Santa Claus!"

SANTA CLAUS SEIFE
wird gemacht von
N. K. Fairbank & Co.
Chicago.

Der Owen Elektrische Gürtel nebst Zubehör

Kurirt Akute, Chronische und Nerven-Krankheiten ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Ottawa, Ill., den 9. Juli 1893.

Herr Dr. Owen, Chicago.

Ich greife heute zur Feder, um Ihnen über die Wirkung Ihres Elektrischen Gürtels zu schreiben.

Acht Monate lang litt ich an Dyspepsie, Nervenschwäche und empfindlichen Rückenschmerzen. Die Kunst zweier Aerzte, welche ich consultirte, vermochte mir keine Linderung zu verschaffen. Auf Ihren Elektrischen Gürtel aufmerksam gemacht, ließ ich mir einen solchen kommen, und siehe da, schon nach vierzehntägigem Gebrauche schwanden die Schmerzen, ich bekam guten Appetit, und nach 2 Monaten erfreute ich mich wieder des besten Wohlseins.

Diese Thatsache veranlaßt mich, den Dr. Owens Elektrischen Gürtel den leidenden Mitmenschen auf's Wärmste zu empfehlen. Hochachtungsvoll Ben Goetsch.

Personen, welche Erkundigungen bei den Ausstellern von Zeugnissen einzuziehen wünschen, wollen ihrem Schreiben ein selbst-adressirtes frankirtes Couvert beifügen, um einer Antwort sicher zu sein.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Ill.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
Haupt-Office und einzige Fabrik:
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Ill.
Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt.

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.

Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

Einzig ächter
J. C. FRESE & COMP'S Hamburger Thee
Zum Reinigen des Blutes.

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten- und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten.

Preis 25 Cts. das Packet in allen Apotheken.

Jedes Packet trägt diese Schutzmarke und die Unterschrift: Augustus Barth, 164 Bowery, New York, Importeur und Generalagent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee und Hamburger Pflaster. 14m23mmmfr

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressirt: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 232 North Ave.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 3jllj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 123 Clark Str., Ecke Madison.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. 4malj

Freie Consultation

in allen geheimen, nervœsen, privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter bei den berühmten Spezialisten des "Chicago Medical Institute".

Dieses Institut ist die einzige vom Staate Illinois autorisirte Anstalt und garantirt eine volle und permanente Kur in allen Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten. Mænnerschwæche und alle Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden prompt beseitigt.

Blutvergiftungen (ererbte oder durch schlechten Umgang hervorgerufen) werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich kurirt.

Frauen-Krankheiten, weißer Fluß und Gebärmutterleiden auf immer kurirt.

Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE.
157 und 159 S. Clark Str.,
Chicago, Ill.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS ST.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt.

Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 5 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 3malj

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Die Türkei und das russisch-französische Bündniß.

Aus Constantinopel wird der „Kölnischen Zeitung" geschrieben: Man sollte meinen, die Aussicht auf die etwaige Bildung eines russischen Mittelmeer-Geschwaders müßte bei der Pforte das lebhafteste Interesse erregen. In Wirklichkeit hat man sich in den hiesigen Regierungskreisen von dem Entschlusse Rußlands kaum berühren lassen. (Neuerdings wird bekanntlich behauptet, Rußland habe die Absicht aufgegeben.) Man sagt hier, die Pforte sei davon in keiner Weise überrascht worden; sie habe das Ereigniß schon seit Jahr und Tag erwartet, ohne in ihm irgend etwas anderes zu erblicken, als einen weiteren Beweis für den Zug der russischen Politik, ihren Einfluß in allen Theilen der Welt geltend zu machen, selbst dort, wo das Zarenreich bis zur Stunde interesselos gewesen zu sein schien. Für die Beurtheilung der Stimmung Rußlands gegenüber der Türkei gewähre die Anwesenheit russischer Schiffe im Mittelmeer keinerlei Beweismittel. Wäre diese Stimmung feindlich, so fiele die Anwesenheit etlicher russischer Panzerschiffe oder Kreuzer nicht in's Gewicht gegenüber den Kampfesmitteln, die unter Umständen die Freunde des Landes zu entfalten im Stande wären, wozu vielleicht auch noch das osmanische Reich einige Beiträge liefern könnte. An eine ausgesprochene wohlwollende Absicht zu glauben, verbiete die Erfahrung, aber immerhin könnte es daß, wenn eines Tages irgend ein anderer als Rußland die Absicht merken ließe, den Staaten des Sultans zu nahe zu treten, ohne sich vorher mit dem Herrn aller Reußen verständigt zu haben, ihm dann die russische Mittelmeerflotte drohend in den Weg träte, deren langsam fortschreitende Verstärkung übrigens hier mit Sicherheit erwartet wird. Wolle man in der Anwesenheit russischer Schiffe in den südeuropäischen Gewässern eine bestimmte Absicht erblicken, so sei es die, daß diese Kundgebung gegen England sich richte, wobei an das Einverständniß der französischen Politik zu rechnen wäre. Nun glaubt man zwar hier nicht recht an das russisch-französische Bündniß oder an etwas Aehnliches. Die türkische Diplomatie hat nicht vergessen, wie der Widerstreit französischer und russischer Interessen den Krimkrieg und den Niedergang des türkischen Reiches herbeigeführt habe, ohne daß jene Gegnerschaft ausgeglichen worden wäre. Rußland und Frankreich sind heute im europäischen Orient noch genau dieselben Gegner wie vor 40 Jahren; jede Gelegenheit zeigt dies, zuletzt noch der diplomatische Feldzug wegen der Treppe in der bethlehemitischen Grabescapelle. Bündnisse könne man nur schließen, wenn so schwerwiegende Fragen wie die, welche Frankreich und Rußland hier unten trennen, aus der Welt geschafft sind. Aber, so schließt man hier weiter, wenn es sich darum handelt, dem britischen Reiche Schaden zuzufügen und besonders einen solchen, bei dem Rußland zu gewinnen hätte, so würde es sich eine Zeitlang die französische Gesellschaft g efallen lassen. Dann werde eines Tages, wenn die Verhältnisse sich im Uebrigen darnach gestaltet haben, die russische Mittelmeerflotte im Vereine mit der französischen dazu berufen sein, England an einem seiner empfindlichsten Puncte, vor dem Suez-Canal, zu treffen. Der seit langen Jahren erwartete Kampf zwischen Rußland und England in und um Asien werde dann auch hier im Mittelmeere mit französischer Hilfe geführt werden. Aegypten, Griechenland, vielleicht sogar die Türkei — alle sollten womöglich mithelfen. Von diesen mir von erster Stelle geäußerten Erwägungen läßt man sich hier nicht abbringen. Es hat vielleicht im Interesse des einen oder andern politischen Factors gelegen, diese in Beziehung auf die Türkei einigermaßen optimistische Aufstellung wenn auch nicht zu beseitigen, so doch etwas weniger entschieden zu gestalten. Aber alle in dieser Richtung geäußerten Bemerkungen scheiterten an der Ueberzeugung, daß England und nur England gemeint sei und daß Frankreich dann der Helfer sein oder als solcher zugelassen werde. Denn die türkischen politischen Köpfe — und deren gibt es genug, und zwar recht scharfe — stellen sich das russisch-französische Verhältniß eigentlich so vor, daß Rußland sich die französische Liebe mehr gefallen lasse, weil sie ihm nütze, als daß es sich dabei um jene Stimmung handle, die der Dichter als zwei Seelen und ein Gedanke, zwei Herzen und ein Schlag, geschildert hat. Auch die Toulouner Kundgebung sieht man hier in einem ähnlichen Lichte, sowohl was die russischen Absichten als was die ganze Natur der russisch-französischen Beziehungen anbelangt. Man kennt hier die Russen und ihre Politik sehr genau, vielleicht besser als anderswo. Die russische Politik ist ganz ausschließlich eine Interessenpolitik, die kühl erwägt und sentimentale Regungen ausschließt. Man bekränzt dort keine symbolisirenden Statuen mit Immortellen und bekleidet sie mit schwarzem Trauerutch. Man sieht verwundert, vielleicht theilnahmsvoll zu, wenn andere es thun, aber man trauert nicht mit, man macht vielleicht den Trauerschmaus mit und trinkt recht fröhlich dabei, aber das Schwert läßt man zu Hause. — So mein vielbedeutender Gewährsmann.

Elektrotechnisches.

Die Electrotechnik feiert in diesem Jahre ihren zwanzigsten Geburtstag. Schüchtern, versteckt in der riesigen Maschinenhalle der Wiener Weltausstellung des Jahres 1873, wurden die Dynamo-Maschinen von Siemens & Gramme zuerst der technischen Welt bekannt. Kannten wir doch bis dahin die Electrizität wohl als gewaltige Naturkraft und hatten gelernt, minimale Mengen derselben für die Telegraphie nutzbar zu machen; zur Beherrschung und Ausnutzung dieser gewaltigen Kraft fehlten aber alle Unterlagen.

Die bahnbrechende Arbeit eines Siemens führte zum Bau der Dynamo-Maschine. Ihre Erfindung erst gestattete dem Maschinenbau, sich auch diese Naturkraft nutzbar zu machen. Mit welchem Erfolge, wissen wir Alle. Die Geschichte unserer Industrie kennt keine auch nur annähernd so erfolgreiche Zeit der Entwicklung, wie die der letzten 20 Jahre für die Electrotechnik gewesen ist.

Schwierig war der Beginn. Fehlten doch dem Constructeur alle und jede Unterlagen für seine Arbeiten, tastend suchte das Genie seinen Weg, und erst allmählich, nachträglich lieferte die Wissenschaft zuverlässige Methoden der Messung und die erforderlichen Instrumente. Und doch folgte Schlag auf Schlag, Erfindung auf Erfindung. Zunächst eroberte das electrische Bogenlicht sich das Monopol für die Beleuchtung großer Arbeitsflächen und ermöglichte, die schwierigsten Arbeiten auch bei Nacht vorzunehmen. Dann kam die Entdeckung des Telephons von Graham Bell. Welche Umwälzung brachte dieses in unser Verkehrswesen! Wer könnte sich jetzt, so wenige Jahre nach dieser Erfindung, unser modernes Verkehrsleben ohne den Fernsprecher denken?

Edison war es, der vor zehn Jahren die Theilung des Lichtes erfand und damit für Wohnung und Geschäftshaus eine neue Lichtquelle lieferte. Doch auch die Bedeutung des Stromes für Kraftübertragung wurde rechtzeitig erkannt. Man hat in Deutschland die erste electrische Bahn erbaut und wenn auch diese Erfindung dort nicht zur raschen Entwickelung gelangte, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß jede Unternehmung, die in das öffentliche Verkehrsleben eingreift, einen schleppenden Instanzengang im alten Vaterlande durchzumachen hat. Ganz anders in Amerika. Hier feierte die electrische Bahn einen unerhörten Siegeszug. Tausende von Kilometern wurden in einer kurzen Spanne Zeit erbaut und heute werden schon zwei Drittel sämmtlicher Straßenbahnen der Ver. Staaten durch den electrischen Strom betrieben.

Die Anwendung des Electromotors im Kleingewerbe und in der Industrie gewann von Jahr zu Jahr an Bedeutung. Ebenso die durch ihn ermöglichte Ausnutzung der Naturkraft. Was noch vor wenigen Jahren als Märchenbild erschien, die Ausnützung der Kräfte des Niagarafalles, ist zur Wirklichkeit geworden.

Die von deutschen Firmen ausgeführte Kraftübertragung Lauffen-Frankfurt hat drüben den Weg gewiesen, die größten Kräfte Hunderte von Kilometern weit mit mäßigen Verlusten zu transportiren.

Aber auch die Chemie bemüht sich, die neue Naturkraft ihren Zwecken dienstbar zu machen. Zunächst die Kupferindustrie zur Gewinnung eines absolut reinen Materials, dann kamen auch andere Anwendungen in rascher Folge. Eine der hervorragendsten ist die Gewinnung des Aluminiums auf electrischem Wege. Und hier steht Deutschland an der Spitze. Ist es dort doch gelungen, dieses in der Industrie vor 10 Jahren noch so gut wie unbekannte Material durch rationelle Herstellungsmethoden zu einem Preise auf den Markt zu bringen, der die Anwendung in Tausenden von Centnern gestattet.

Aber auch eine Reihe von Arbeiten der Formgebung hilft uns der electrische Strom leicht auszuführen. Unter seiner Einwirkung wird das härteste Material weich wie Wachs, sodaß sich besonders eine Reihe von Arbeiten der Schmiedekunst mit größtem Erfolge durch den electrischen Strom ausführen läßt.

Und wie befruchtend hat die Electrotechnik auf andere Zweige der Industrie eingewirkt. Abgesehen von den Millionen, die in den electrotechnischen Etablissements selbst arbeitend angelegt sind, hat insbesondere der Maschinenbau große Erfolge der Electrotechnik zu danken; sind doch allein Dampfmaschinen mit über einer Million Pferdekraft zum Betriebe electrischer Anlagen gebaut. Eine Fülle neuer Constructionen wurde dem wachsenden Bedürfniß entsprechend geschaffen. Die Gasindustrie wurde durch den mächtigen Wettbewerb aus einer Periode beschaulichen Stillstandes aufgerüttelt; eine vortheilhaftere Ausnutzung des Leuchtgases verdanken wir direct dem Einflusse der Electrotechnik.

Das alte Lied.

Wegen Ermordung seiner Gattin hatte sich der Stabscapitän Wassili Ipatow vor dem Warschauer Militär-Bezirksgericht zu verantworten. Zu der Verhandlung hatte sich das vornehmste Publicum der Stadt zahlreich eingefunden. Der Thatbestand, welcher der Verhandlung zu Grunde lag, ist folgender:

Der Stabscapitän Wassili Ipatow befand sich am 13. (25.) Juni mit seiner jungen, blühenden Frau auf dem Officiersballe. Plötzlich durchschwirrte ein gellender, herzzerreißender Schrei den Saal. Die im Saale unter den Klängen des Musikorchesters bei der lukullisch besetzten Tafel vergnügt plaudernden Gäste fuhren entsetzt empor und stürmten in's Vorgemach. Ihnen bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Auf der Schwelle zum Damen-Garderobenzimmer lag in einer großen Blutlache, stieren Blickes, die linke Hand geballt, die rechte wie beschwörend von sich gestreckt, das junge Weib des Stabscapitäns Ipatow. Der Mörder, ihr Gatte, stand wie abwesend um sich schauend, die Mordwaffe in der Hand, vor der zuckenden Sterbenden. Vom großen Dolchmesser, dessen Griff er fest umklammert hielt, tropfte halbgeronnenes Blut, während ein Blutstrom aus dem Körper des mit dem Tode ringenden und heiser röchelnden unglücklichen jungen Weibes wie eine Fontaine emporsprudelte. Die Verwirrung, der Schreck und das Entsetzen waren unbeschreiblich. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel schlug diese schreckliche Katastrophe in diese lebenslustige Gesellschaft, deren noch soeben lachende und scherzende Lippen erblaßten. Neben der Todten lag ihr Trauring, den sie im Todesmomente entweder selbst vom Finger gerissen und von sich geworfen, oder der Mörder ihr vom Finger gerissen haben muß. Zeugen der Katastrophe schildern den Vorfall folgendermaßen: Herr Ipatow führte während des Festes seine Gemahlin abseits an's Fenster. Aus den Gesten war zu schließen, daß die Gatten sehr lebhaft debattirten, und einem Zeugen schien es, als versetzte der leidenschaftlich erregte Gatte seiner Frau einen Schlag. Darauf fiel er in die Kniee, streckte wie bittend oder betend die Arme gegen sein vor ihm stehendes Weib aus und faßte sich krampfhaft in's Haar. Er erhob sich darauf aus seiner knieenden Stellung, faßte sein Weib an der Hand und führte sie in's Garderobenzimmer. Nach wenigen Secunden erfolgte jener, der am Tische heiter besammen sitzenden Gesellschaft Mark und Bein erschütternde verzweifelte, gellende Schrei einer Frauenstimme. Alles fuhr entsetzt empor. In der Thür des geöffneten Garderobenzimmers stand blutüberströmt, mit krampfhaft gen Himmel ausgestreckten Händen, leichenblaß Frau Ipatow, die im nächsten Moment mit einem zweiten markerschütternden Schrei zusammenbrach. Getreu ihrer Pflicht intonirte die Tafelmusik zu diesem schrecklichen Bilde, von dem die Musiker nichts sahen, eine heitere Weise. Die erschreckten Anwesenden hoben das arme Weib auf. Heftig zuckte einige Mal der Körper der tödtlich getroffenen jungen Frau, ein kurzes Röcheln folgte, krampfhaft ballte sich die Faust, dann war sie todt. Der unglückliche Gatte war entflohen.

Später stellte er sich selbst der Behörde. Im Verhör erklärte er dem Militär-Prokurator: „Ich bin schuldig, ich habe mein Weib ermordet! Vor sieben Jahren, 1886, heirathete ich sie. Ich liebte sie stets heiß und innig. Es gab Momente, wo meine durch gerechte Eifersucht verletzte Liebe an Wahnsinn grenzte. Ein Sohn von fünf und eine Tochter von zwei Jahren sind unserer Ehe entsprossen. Die ersten Jahre unserer Ehe nenne ich glückliche. Es gab zwar auch Meinungsverschiedenheiten und Streit zwischen uns, doch unsere Uneinigkeit war nicht von Dauer, sie hinterließ weder Folgen noch Spuren, die Sonne schien uns bald wieder. Traurig und unglücklich dagegen waren die zwei letzten Jahre. Mein Weib faßte eine thörichte, sündige Leidenschaft für einen jungen Officier, einen meiner Bekannten. Sie zeigte dann Reue und bat mich, ihr zu vergeben. Ich that es, unterdrückte jedes bittere Gefühl, beherrschte mich, war freundlich und gut zu meinem Weibe und fühlte mich wieder glücklich, so glücklich, wie es unter solchen Umständen möglich ist. Im Januar d. J. machte ich die Entdeckung, daß meine Frau häufig unmotivirte Spaziergänge machte. Sie traf dabei, wie ich mich eben überzeugte, auf abgelegenen Promenaden mit einem Dienstkameraden, dem jungen Unterlieutenant Romanowski, zusammen. Es gab stürmische Scenen zwischen uns. Meine Frau versicherte, der junge Officier, sei ein edler Charakter, mit dem sie nur wie mit einem aufrichtigen Freunde verkehre, und dem sie, da er sie als Freund richtig verstehe, ihr Herz, ihre Ansichten und ihr Fühlen und Wollen ausschütten könne, ohne daß ihm oder ihr dabei ein böser Gedanke komme. Ich liebte mein Weib von ganzer Seele, doch mein Herz sagte mir, daß ich der Geprellte und Gehörnte sei. Meine Stimmung war eine fürchterliche." Der unglückliche Gatte erzählte dann weiter, daß er später die Gewißheit von der Untreue seiner Gattin erlangt habe. Dieselbe Erklärung gab er auch vor dem Militär-Bezirksgericht ab.

Das Gericht erkannte den Angeklagten schuldig, seine Frau im Affekt ermordet zu haben, mit der Einschränkung jedoch, daß die dabei obwaltenden Umstände die Schuld des Angeklagten um ein Bedeutendes mildern. Das Gericht verurtheilte ihn zum Ausschluß aus dem Dienste, zum Verlust seines Ranges, seiner Auszeichnungen und aller besonderen, ihm seiner Geburt und seinem Stande nach zukommenden Rechte und Vorzüge und wies ihm das Gouvernement Jenisseisk zum Wohnorte an mit der Bedingung, daß er seinen Wohnsitz im Laufe von 3 Jahren nicht verlassen darf, nach Ablauf des Termins aber sich zwar einen anderen Ort wählen kann, Sibirien jedoch nicht früher als nach 10 Jahren zu verlassen berechtigt sei.

— Mrs. Muggins: „Wie haben Sie sich auf der Weltausstellung unterhalten?" Mrs. Puggins (soeben von Chicago zurückgekehrt): „Die Ausstellung selbst war nicht übel. Aber ich glaube, für Gondeln, Schaubuden und solche Sachen sollten sie keine besonderen Gelder abverlangen. Mir scheint, der Eintrittspreis in die Ausstellung wäre genug hoch, um das alles zu decken und noch einen freien Lunch dazu. Aber sie machens nicht so. Ich habe noch nie so selbstsüchtige, geldgierige Menschen gesehen, wie diese Chicagoer. Das Schrecklichste von Allem kam in der Nacht. Das war fürchterlich. Wir wurden unser vier in ein Zimmer gepfercht, und die Kinder mußten daneben auf den Sophas schlafen. In meinem ganzen Leben habe ich mich nie so unwohl gefühlt." — „Waren Sie im Hotel?" — „Nein, wir waren auf Besuch bei Verwandten, und andere, früher gekommene Verwandte waren auch noch bei ihnen auf Besuch."

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

3 wundervolle Bargains in . . .

Knaben-Kleidern!

Diejenigen, welche nicht bereits mit den Vorzügen unseres Knaben-Kleider-Geschäfts vertraut sind, — werden gut daran thun, bei uns vorzusprechen. Unsere Waaren sind derart, daß sie volle Befriedigung gewähren — sie sind von den besten Fabrikanten im Lande gemacht und unsere Preise sind bedeutend niedriger, als die gewöhnlich berechneten.

Knaben-Anzüge. —Alter 5—15 Jahre. —Einfach und —doppeltknöpfig.
500 Knaben-Anzüge, die unser Knaben-Kleider-Dept. zum Hauptquartier für Bargains stempeln werden. Durchaus ganz wollene Scotch Cheviots, dunkelgemischte Cassimeres-home-made, doppelter Sitz und Knie, werthvolle und gute Waare für $5.50. Speziell für diesen Verkauf $3.95

3 Stücke Knaben-Anzüge. —Alter 10—15 Jahre. —Einfach und —doppelt knöpfig.
Anzüge, die soviel Macherlohn kosten, als wie unser Preis beträgt. Zweihundert feine importirte Scotch Tweeds, Fabrikate der Stein-Block Company, einfach und doppelt knöpfig, neuester Schnitt, in kleinen Checks und Plaids. Wenn Sie gute, modische, reelle Kleidung haben wollen für den Preis von minderwerthiger Waare, so ist jetzt Ihre Zeit. Auswahl für diesen Verkauf... $6.95

Lange Hosen-Anzüge für Knaben. —Alter 13—20 Jahre. —Einfach und doppelt —knöpfig.
Die größte Offerte dieser Saison in vorzüglich gemachten Kleidern—Oxford-Mixed Cheviots, graugemischte Cassimeres, Square Cut, einfach und doppelt knöpfig, neue Herbst- und Winter-Moden, Bargains zu $10.50. Für diesen Verkauf Auswahl für........ $7.50

„Löwen Store"

W. A. WIEBOLDT & CO.

716,881

am Chicago Tag, übertraf die höchsten Erwartungen. Ebenso erstaunend ist es für Fremde und alle die unser Geschäft noch nicht kennen, wenn Sie unseren 5. Floor betreten und daselbst einen hellen Raum von 50x100 Fuß in Größe, mit nichts anderem wie

Kleidern, Hüten u. Hemden,

angefüllt sehen. Um den jetzigen vielen Fremden mit ihren Stadtfreunden einen Besuch recht interessant zu machen, stellen wir folgende niedrige Preise für eine Woche beginnend am

Samstag, den 14. October:

Feinste Qualität rein wollene, dunkelblaue Escimo (Beaver) Herren-Ueberzieher mit Seiden-Sammet-Kragen, Oberkörpertheil und Aermel mit seidenem Atlas-Futter, beste Schneiderarbeit — neuester Herbstschnitt, in kurzem gesagt, ein wirklicher Herren-Ueberzieher der $25 bis $30 werth ist; — diese Woche für............. $15.00

350 rein wollene Scotch Cheviot Männer-Anzüge (Business-Suits) — kurzer Schnitt (Sack-Coats) mit gutem wollenem Atlas-Futter, gut gearbeitet, ein guter Geschäfts-Anzug für den feinsten Herrn; kostet in den größten Geschäften $11, $12; diese Woche für $6.75

Prima Qualität rein wollene Escimo-Ueberzieher, für Jünglinge von 14 bis 18 Jahren, mit Sammet-Kragen, Farbe mittelbraun, gutes wollenes Atlas-Futter, ganz mit Seide gesteppt, neuester Schnitt, regulärer Werth $10 bis 11. Diese Woche für........ $6.50

280 Paar hübsche dunkelgestreifte reinwollene Kammgarn (Worsted) Männerhosen, moderner Schnitt, werth $4.50 bis $5, unter dem Hammer billig gekauft, offeriren wir sie diese Woche für............ $2.50

190 Paar reinwollene dunkle kleine gemusterte Hosen für Jünglinge von 14—18 Jahren, werth $1.75 bis $2.00, diese Woche für............ $1.00

Neumodische wollene Knaben-Ueberzieher, 4-13 Jahre, mit 18 Zoll langem Ueberwurf, diese Woche für $2.35

Neue Herbstmuster in wollenen Knaben-Anzügen, vorn und hinten mit Falten, leicht $3 werth, diese Woche für.......... $1.75

50 Dtzd. steife wollene Filz-Herrenhüte, vortrefflicher Qualität, neuesten Facons, kosten überall $2—$2.50, diese Woche für....... 95c

72 Dutzend Tricot-Knaben-Kappen, mit Goldbesatz, werth 50c, diese Woche für 25c

48 Dutzend weiche, schwarze und braune Knaben-Filzhüte, diese Woche für.......... 25c

30 Dtzd. reinwollene graumelirte Flanell-Männer-Oberhemden, werth $1.35, diese Woche für.......... 85c

120 Dtzd. reinwollene Männer-Unterhemden und Hosen, hellgrau, Jäger'schen Fabrikats, sogenannte Normal-Unterkleider, regulärer Preis das Stück $1.35, diese Woche für.......... 75c

Eine gemischte Partie Merino Männer-Unterhemden, werth 65c bis 75c, diese Woche für 35c

50 Dutzend schwarze Arbeitskappen, diese Woche für... .... 3c

An Sonntagen und Mittwoch und Freitag Abenden ist das Geschäft geschlossen.

937, 939 und 941 Milwaukee Ave., Chicago.

Große Excursion in Omnibussen!

Der größte Baustellen-Verkauf ist in

★ ★ ★ **HANSON PARK.** ★ ★ ★

Euer Geld ist stets sicherer angelegt in einer Heimstätte als in einer Sparbank. Wir verkaufen **Stadtlotten** in **Hanson Park**, zwischen Humboldt Park und Galewood, nur 6¼ **Meilen** vom Courthaus, in der 27. Ward.

Frei-Excursionen in Omnibussen, jeden Sonntag um 1 Uhr 30 Min. Nachm.

von unserer Office, **No. 162 Washington Str.** — Mit einer kleinen Anzahlung und dem Rest in monatlichen Abzahlungen könnt Ihr bei uns eine Lot kaufen, die Euch einen großen Gewinn in kurzer Zeit bringt, außerdem habt Ihr die Garantie, daß Euer Geld sicher angelegt ist. — Abstracte und Titel perfect mit jeder Lot. — Unser Land liegt hoch und an vier Sectionslinien an **Grand, Central, Fullerton und Armitage Aves.**; blos **20 Minuten** Fahrt vom Mittelpunkt der Stadt. — Auf Grund dieser Thatsachen zieht Euer Geld aus den Sparbanken und legt es an in diesem sichersten aller Besitzthümer.

Jedenfalls versäumt nicht, einer dieser großen Frei-Excursionen beizuwohnen. — Die Eisenbahngesellschaft hat uns unsere Züge zur Zeit weggenommen, da sie ihre Waggons für den ungeheuren Weltausstellungsverkehr gebraucht. — Unsere Omnibusse verlassen unsere Office, 162 **Washington Str., Sonntags Nachm. um 1 Uhr 30 Min.**, und halten an Milwaukee Ave. und Leavitt Str. — **Freitickets** sind zu haben in der Hauptoffice sowie von unserem General-Agenten, Herrn S. BLUM, 406 Cleveland Ave.

SCHWARTZ & REHFELD, 162 WASHINGTON STR., Zimmer 57, 58 und 59.

Nur noch wenige Lotten übrig in unserer schönen

BLUE ISLAND PARK ADDITION.

Bis zum 17. d. M. gilt noch der außerordentlich niedrige Preis von

$375.00 die Lot.

Dies ist, wenn man die günstige Lage in Betracht zieht, **wenigstens um die Hälfte oder noch mehr als die Hälfte billiger** als irgend welche andere Lotten in unserer Nachbarschaft. Wir sind nur **10 Minuten** entfernt von den **New Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn-Werkstätten**, den großen **West Pullman Fabriken**, den **Purington Brickyards**, den **Kupfer-Schmelzwerken**, die alle zusammen **zwischen 7—8000 Männer und Frauen beschäftigen.**

Es zu sehen, heißt sich zu überzeugen. Keine andere Kapitalanlage kann Euch solchen Nutzen bringen als diese, denn wegen der neuen Entwickelungen wird jede einzelne Lot in weniger als Jahresfrist das Doppelte werth sein, als was wir heute dafür verlangen.

Frei-Excursionen täglich u. Sonntags

wozu Tickets in unserer Office zu haben sind, oder schreibt und wir werden Euch so viele Tickets schicken wie Ihr wollt.

Unsere Sonntagszüge gehen ab vom Chicago, Rock Island & Pacific-Bahnhof, Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave., **um 1 Uhr 15 Nachm.** — Züge halten an 22. Str., 31. Str., 39. Str., 51. Str. und Englewood. — Wegen weiterer Einzelheiten sprecht vor bei

UTITZ & HEIMANN, 79 Dearborn Str., Zimmer 425, Unity Building.

— Der —

letzte Aufruf!

Nur noch zwei Tage,

Freitag und Samstag

und der größte Verkauf von

Kleidern

zu weniger als den Herstellungskosten, wird beendigt sein. Wir sind gezwungen zu räumen. Das Gebäude wird am 16. Oct. niedergerissen und alles muß weg —

Männer-, Knaben- und Kinder-Anzüge, Ueberzieher und Hosen,

Alles muß weg. Selbstkostenpreis kommt nicht in Betracht.

Alle Waaren, die bis Samstag Abend 10 Uhr nicht verkauft sind, werden am Montag Morgen um 9 Uhr per Auction im Ganzen verkauft.

New York Clothing Mfg. Co.,

180 und 182 S. Clark Str., Ecke Monroe.

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.
Telephone 4231. 15agli

Wenn ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei
Dr. GOODMAN,
Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise.
Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Schiffskarten
Billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen.
KOPPERL & HUNSBERGER,
52 Clark Street, Chicago, and 2 Battery Place, New York.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(OXFORD BUILDING.) 16jlbw

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa, rc.
Sonntags offen von 10—11 Uhr Vormittags. bw

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4oplj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!
Frank's Collateral Loan Bank,
Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.
Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf
Diamanten und Schmucksachen zu leihen.
Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10mz,1mm,1j

Passage-Scheine
von und nach allen Plätzen in
Deutschland, Oesterreich und der Schweiz
Spottbillig.
Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen sowie Geldsendungen durch die
Reichs-Post
unsere Specialität.
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR. (Sherman House).
☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Heimath an der See
auf dem
Abzahlungs-Plan.
Fünf und zehn Acres Parzellen verkauft auf kleine monatliche Abzahlungen.
Kein Frost! Keine Stürme!
Das beste und gesundeste Klima.
Ausgezeichnete Orangen-, Citronen-, Frucht- und Gemüse-Ländereien; Aussicht auf den Golf von Mexico. Zehn Acres von diesem Lande produziren größere Werthe, als 80 Acres im Norden. Wegen ausführlicher Auskunft sende man um ein Exemplar des Sub-Tropic. Adresse:
The Chicago Florida Improvement Co.,
Zimmer 20, 21 & 22, 115 Dearborn St., Chicago, Ill.
☞ Sendet um Probeexemplar des Sub-Tropic und Taschenkarte von Florida. 23fplm

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

GEORG KERSTEN,
Deutsches Friedens-Gericht der Nordseite.
57 N. Clark Str., Zimmer 2 und 3.
Mortgages, Noten, gerichtliche Documente rc. ausgefertigt und beglaubigt. 23fplm

MAX EBERHARDT
Friedensrichter.
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris rc.
Deutsches Rechtsbureau.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei 2jpbw
ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe
Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Cajüte $60, $90—
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 3mali

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.